



Luzerner Pensionskasse

# Höhen und Tiefen

Geschäftsbericht 2015



# Inhalt

---

## Einleitung

Höhen und Tiefen	06
Das Jahr im Überblick	08
Kennzahlen der letzten fünf Jahre	12
Wer wir sind	14

---

## Geschäftsentwicklung

Portfolio 31.12.2015 und Performance	18
Deckungsgrad und Verwaltungskosten	19

---

## Versicherung

Versicherungstechnische Informationen	22
Zinssätze und Jahresteuern	23

---

## Kapitalanlagen

Anlagestrategie und Anlagetaktik	26
Festverzinsliche Anlagen	27
Hypotheken	29
Aktien	30
Alternative Anlagen	31
Immobilien	32
Immobilien direkte Anlagen	33

---

## Jahresrechnung

Bilanz	40
Betriebsrechnung	42
Anhang	44
1. Grundlagen und Organisation	44
2. Aktive Versicherte und Rentner/Rentnerinnen	48
3. Art der Umsetzung des Zwecks	50
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	51
5. Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad	52
6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	57
7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	66
8. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	68
Bericht der Revisionsstelle	69

**Höchster Punkt Luzern:  
Brienzer Rothorn  
2349,7 m.ü.M.**

**Tiefster Punkt Luzern:  
Reuss bei Honau  
403,1 m.ü.M**

**H**

**Höchster Punkt Schweiz:  
Dufourspitze  
4634 m.ü.M**

**T**

**Tiefster Punkt Schweiz:  
Lago Maggiore  
193 m.ü.M.**

## Höhen und Tiefen

**Höhen und Tiefen – sie begegnen uns überall, im Berufs- wie auch im Privatleben, manchmal erwartet, ein anderes Mal unverhofft. Je nach Standpunkt und Situation lösen sie bei uns unterschiedliche Reaktionen aus, freudig überraschende oder enttäuschend ernüchternde. Im Winterurlaub ist uns ein Hoch mit viel Sonne lieb, vor dem Urlaub wäre ein Meteo-Tief mit viel Schneefall recht. Als Sparer ärgern uns tiefe Kontozinsen, als Wohneigentümer freuen uns tiefe Hypothekarzinsen.**

Wie schön wäre es, in den Geschäftsberichten nur von Höhenflügen berichten zu können. Doch dies würde die Realität des Geschäftsgangs der Luzerner Pensionskasse einseitig abbilden. Höhenflüge gab es durchaus, aber auch Tiefs gehörten in den letzten Jahren zum Geschäft.

Turbulent verliefen insbesondere die Kapitalmärkte. Führten uns zum Beispiel die Aktienanlagen in den Jahren 2012 bis 2014 mit zweifeligen Performancezahlen in ein Hoch, fiel das Ergebnis 2015 mit einer Minusrendite von 0,8% eher ernüchternd aus. Fast schon vergessen ist das Jahr 2008, wo die Finanzkrise die Aktienperformance gar in ein rekordmässiges Minus von über 40% katapultierte.

---

Kaufte man vor 10 Jahren eine Bundesobligation mit einer Laufzeit von 10 Jahren lag die Rendite bei 1,97%. Kaufte man am 31. Dezember 2015 wiederum einen 10-jährigen «Eidge nossen» bezahlt man dafür einen Negativzins von 0,06% pro Jahr.

Auch bei der Vorsorge beschäftigen uns Höchst- und Tiefststände. So war die Lebenserwartung noch nie so hoch und gleichzeitig das Verhältnis zwischen den Aktiven und Rentnern noch nie so tief wie heute. Fluch oder Segen? Oder ist gar eine Wende in Sicht wenn man in der Zeitung liest: «Der Babyboom setzt sich fort. Jedes Jahr kommen in der Schweiz noch mehr Babys auf die Welt. Auch 2015 verzeichnen viele Spitäler wieder einen Geburtenrekord».

Hohe Schwankungen zwischen Tiefst- und Höchstwerten sind für eine stabile Vorsorge eine grosse Herausforderung. Bevorstehende Entwicklungen müssen eingeschätzt werden. Wie verändert sich die Mitgliederstruktur? Bleiben die Zinsen über Jahre hinweg tief? Steht ein Börsencrash bevor? Steigen die Leerwohnungsbestände? Mit möglichst zuverlässigen Annahmen und Prognosen müssen die Entwicklungen der Zukunft prognostiziert und daraus die finanziellen Möglichkeiten der Kasse für die Zukunft eingeschätzt werden. Erfüllt die Realität die Erwartungen nicht, zwingt dies zu Nachbesserungen und Anpassungen.

Die wirklichen Profis für Hochs und Tiefs sind ja eigentlich die Meteorologen. Mit modernster Technik beobachten sie Wetter und Klima, er-

---

stellen Prognosen, analysieren Veränderungen. Aber auch ihre Erwartungen und Prognosen erfüllen sich nicht immer vollständig, und auch sie werden immer wieder überrascht, wie nachstehende Zitate belegen:

«Da ist etwas passiert, was wir nur ganz selten in unseren 150-jährigen Aufzeichnungen haben», sagt Stephan Bader, Klimatologe beim Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie. «Zwischen Juli und Oktober ist nur ein Drittel der Regenmenge gefallen, die es sonst im lang-jährigen Durchschnitt gibt.»

«Anstelle der traditionellen Weihnachtsgans hätte man dieses Jahr an Weihnachten problemlos die Steaks auf dem Grill braten können. Statt Schneeflocken fliegen derzeit Pollen durch die Luft, und im Mittelland blühen die ersten Kirschbäume – die Schweiz erlebt einen mediterranen Winter.» (Tages Anzeiger, 27. Dezember 2015).

Was für uns als Pensionskasse und für Sie als versicherte Person oder Rentner und Rentnerin letztlich zählt, ist eine gelungene Vorsorge. Dabei gilt für die LUPK, sich möglichst gut auf Hochs und Tiefs einzustellen, sich entsprechend vorzubereiten und zu positionieren. Und so von Hochs zu profitieren und Tiefs möglichst gut zu überstehen. Dies sehen wir als eine unserer grossen Aufgaben.

Luzerner Pensionskasse  
Rebekka Renz-Mehr, Präsidentin

## Das Jahr im Überblick

Nach drei sehr erfolgreichen Jahren wurden die Anleger 2015 nicht ganz überraschend wieder von der Realität eingeholt. Bereits zu Beginn des Jahrs führte der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank den EUR-Mindestkurs von 1.20 aufzugeben zu einem veritablen Fehlstart der Schweizer Börse. Im Verlauf des Jahrs sorgten dann anhaltende politische Unsicherheiten, insbesondere in der EU, sowie generelle Konjunkturängste auch international für grosse Unsicherheiten und Gegenwind an den Finanzmärkten.

Die Zentralbanken reagierten auf diese Entwicklung mit der Fortführung der Tiefzinspolitik und im für die Schweiz wichtigen Euroraum lancierte die Europäische Zentralbank (EZB) zusätzlich ein multimilliardenschweres Anleihen-Kaufprogramm, um mit dieser Geldflutung die Wirtschaft und die niedrige Inflation anzukurbeln. Die lockere Geldpolitik der Zentralbanken half im 2015 zumindest, die Finanzmärkte zu stabilisieren. Gleichzeitig nahmen aber allgemein die Schuldenberge immer mehr zu, und die Gefahr der Fehlallokation von Kapital steigt laufend. Das Zinsniveau rutschte nochmals nach unten, was man zu Beginn des Jahrs kaum für möglich gehalten hätte, und auf den Kontoguthaben sahen sich institutionelle Investoren erstmals mit Negativzinsen konfrontiert.

Die LUPK erzielte in diesem anspruchsvollen Umfeld mit den Kapitalanlagen eine Performance von 1,8%. Absolut gesehen ist dies zwar ein tiefes, im Vergleich zur Medianrendite der Schweizer Pensionskassen, die 2015 bei 0,7% lag, aber ein gutes Ergebnis.

### Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2015 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 139.7 Mio., welcher durch die Auflösung von Wertschwankungsreserven in gleicher Höhe ausgeglichen werden konnte.

Die Gesamt-Performance lag mit 1,78% erfreulicherweise deutlich über der massgebenden Benchmark, die für 2015 einen Wert von 1,35% aufweist.

Gute Ergebnisse lieferten in erster Linie die Schweizer Aktien zusammen mit den Immobilien und den alternativen Anlagen. Hingegen fielen die Renditen der festverzinslichen Anlagen aufgrund der tiefen Zinsen eher ernüchternd aus. Bei den Aktienanlagen führten die starken Korrekturen in den Emerging Markets, aber auch das schwache Ergebnis der Aktien Europa zu einer insgesamt leicht negativen Performance. Dies obwohl bei der Mehrheit der Aktien-Anlageklassen die Benchmark zum Teil deutlich übertroffen werden konnte.

Das verfügbare Vorsorgevermögen der LUPK stieg im Berichtsjahr auf CHF 6'526 Mio., während das notwendige Vorsorgekapital der aktiv Versicherten (CHF 3'585,5 Mio.), Rentnerinnen und Rentner (CHF 2'699 Mio.) zusammen mit den technischen Rückstellungen (CHF 51,5 Mio.) CHF 6'336 Mio. erreichte. Daraus resultiert ein Deckungsgrad von 103%. In dieser Berechnung sind die Kosten als Folge der Reduktion des technischen Zinssatzes von 3% auf 2,5% berücksichtigt (s. folgendes Kapitel).

Zur Deckung sämtlicher Verpflichtungen und Kosten hätte die LUPK im Berichtsjahr einen Vermögensertrag von 4,2% benötigt (davon 2,1% für die Senkung des technischen Zinssatzes).

---

### **Senkung des technischen Zinssatzes**

Mit dem versicherungstechnischen Gutachten per 31.12.2014/01.01.2015 hat der Versicherungsexperte der LUPK, Dr. Olivier Deprez, dem Vorstand empfohlen, den technischen Zinssatz (bildet die für die Zukunft erwarteten Vermögenserträge ab) auf den 31. Dezember 2015 von 3,0% auf 2,5% zu senken. Der Vorstand ist dieser Empfehlung gefolgt. Massgebend für den Entscheid des Vorstands war die Einschätzung der künftigen Ertragsaussichten mit den historisch tiefen Renditen von risikolosen Anlagen (Bundesobligationen). Aufgrund von tieferen Ertragserwartungen für die Zukunft muss bei einer Senkung des technischen Zinssatzes das Vorsorgekapital Renten einmalig erhöht werden. Dies führt zu einer korrekteren bzw. den Tatsachen besser entsprechenden Darstellung der Finanzlage einer Kasse.

---

### **Zinssätze und Deckungsgrad**

Die Altersguthaben der aktiv Versicherten wurden 2015 mit 1,75% verzinst. Der technische Zinssatz wurde wie bereits erwähnt von bisher 3% auf neue 2,5% reduziert, was eine Aufstockung der Vorsorgekapitalien um CHF 140 Mio. nötig machte. Zusätzlich entstanden Kosten durch Pensionierungsverluste als Folge der aktuell zu hohen Umwandlungssätze. Insgesamt konnten alle diese Aufwendungen im Berichtsjahr nicht vollständig aus den Vermögenserträgen finanziert werden. Der Deckungsgrad sank aus diesem Grund von 105,5% Anfang 2015 auf 103% per 31. Dezember 2015. Damit verfügt die LUPK nur noch über eine dünne Reserveredecke und bleibt sowohl anlagemässig wie auch versicherungstechnisch anfällig für finanzielle Rückschläge. Um für solche ausreichend gewappnet zu sein bräuchte die Kasse Reserven in der Höhe von rund 15% (s. Kapitel 6.3 Anhang).

---

### **Alterspensionierungen**

2015 wurden insgesamt 433 neue Voll- oder Teil-Altersleistungen zugesprochen. Das durchschnittliche Pensionierungsalter lag bei Frauen

bei 63 Jahren und bei Männern bei 63,5 Jahren. Knapp die Hälfte aller Versicherten hat von der Möglichkeit einer Kapitaloption Gebrauch gemacht, wobei die Maximalhöhe von 50% im Durchschnitt deutlich unterschritten wurde. So wurden gesamthaft 81% der Ansprüche als jährliche Rentenleistung geltend gemacht, während lediglich 19% in Form einer einmaligen Kapitalauszahlung bezogen wurden.

---

### **Revision des LUPK-Reglements**

Wie viele andere Pensionskassen ist auch die LUPK mit grossen Herausforderungen konfrontiert, insbesondere was die finanzielle Stabilität der Kasse in der Zukunft betrifft. Die anhaltend tiefen Zinsen machen es der LUPK praktisch unmöglich mit risikoarmen Anlagen die erforderliche Rendite zur Deckung aller Kosten zu erwirtschaften. Gleichzeitig steigt die Lebenserwartung und damit entsprechend die Dauer der Rentenleistungen.

Es ist eine zentrale Aufgabe des Vorstands für die finanzielle Sicherheit der Kasse zu sorgen und dazu auch die notwendigen Massnahmen zu treffen. Im Jahr 2015 wurden deshalb die Vorbereitungsarbeiten für eine 1. Revision des LUPK-Reglements aufgenommen. Fest steht, dass eine Senkung der Umwandlungssätze unumgänglich sein wird. Geplant ist jedoch, dass zumindest ein Teil dieser Senkung durch eine Anpassung des Vorsorgeplans sowie eine Übergangsregelung abgefedert werden soll. Der Zeitplan sieht vor, dass die Vorlage bis im Herbst 2016 ausgearbeitet ist und dann den Versicherten vorgestellt werden kann. Die Einberufung einer Versammlung der Versicherten zur Stellungnahme gemäss Art. 59 des LUPK-Reglements ist anschliessend auf Anfang 2017 und eine Inkraftsetzung auf den 01. Januar 2018 geplant.

---

### **Versammlung der Versicherten 2015**

Präsidentin Irene Keller konnte am 27. Mai 2015 in der Messe Luzern knapp 200 Mitglieder

---

zur 7. Versammlung der Versicherten begrüsten. Sie nutzten die Gelegenheit, sich über die Arbeit, die Projekte, die Ergebnisse und die Entwicklung der Kasse direkt informieren zu lassen und die Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitnehmenden im Vorstand zu wählen (s. Rücktritte und Neuwahlen).

In ihrem Referat zu den Herausforderungen der Zukunft hielt Irene Keller fest, dass die grösste dieser Herausforderungen wohl die demografische Entwicklung sei. Laut Prognose des BSV ist im Jahr 2015 das Verhältnis junge Person auf ältere Person 3,3 zu 1. Im Jahr 2035 werden es noch 2,1 «Junge» auf eine ältere Person sein. Es wird zwar nicht weniger junge Leute geben, aber die Zahl der Rentner resp. Senioren wird zunehmen. Bei der LUPK waren es im Jahr 2000 noch 4,9 Aktive auf einen Rentner, im Jahr 2015 werden es 3,6 Aktive auf einen Rentner sein – also etwas besser als die BSV-Prognose, doch auch die Lebenserwartung steige weiter.

Eine weitere Herausforderung liege bei den Kapitalanlagen resp. den tiefen Zinsen und den relativ hoch bewerteten und volatilen Aktienmärkten. Auch die Immobilienrenditen stünden aufgrund des aktuellen sehr hohen Preisniveaus stark unter Druck: Es bestehe weiter eine grosse Nachfrage nach Immobilien, aber gute Objekte seien rar. Zwischen der Höhe der Umwandlungssätze und dem realistischen Vermögensertrag klaffe heute eine Schere. Für die heutigen Umwandlungssätze würde die LUPK eine Gesamrendite von gegen 4,5% benötigen. Die Prognosen sähen mit 2% bis 3% aber anders aus.

---

### Rücktritte und Neuwahlen im Vorstand

Annamarie Bürkli-Zietala und Martin Kaufmann wurden an der Versammlung der Versicherten neu gewählt. Sie ersetzen die Zurücktretenden Franz Bächler (Vizepräsident) und Ruedi Inderbitzin. Die bisherigen Mitglieder Peter Dietschi,

---

Pius Egli, Thomas Kaufmann und Rebekka Renz-Mehr wurden in ihrem Amt bestätigt. Als Ersatzmitglieder wählte die Versammlung Stefan Moser (1. Ersatz) und Martin Fluder (2. Ersatz).

Als Nachfolgerin von Irene Keller hat der Regierungsrat Yvonne Zwysig-Vüllers als Arbeitgebervertreterin neu in den LUPK-Vorstand gewählt. Wiedergewählt wurden die bisherigen Vertreter der Arbeitgeber, Heinz Bösch, Herbert Eugster, Benno Fuchs, Roland Haas und Dölf Käppeli.

---

### LUPK-Präsidium

Irene Keller trat nach 14-jähriger Vorstandstätigkeit, davon 8 Jahre als Präsidentin der LUPK, zurück. Als Nachfolgerin wählte der Vorstand am 02. Juli 2015 an seiner ersten Sitzung in neuer Zusammensetzung Rebekka Renz-Mehr zur neuen LUPK-Präsidentin. Dölf Käppeli wurde als Nachfolger von Franz Bächler zum neuen Vizepräsidenten gewählt.

---

### Rücktritt von Präsidentin Irene Keller

Am 30. Juni 2015 endete die Amtszeit von Irene Keller als Präsidentin der LUPK. Irene Keller wurde vom Regierungsrat 2001 in den Vorstand und im Jahr 2007 zur Präsidentin der LUPK gewählt. Ein Meilenstein während ihrer 14-jährigen Amtszeit war die vollständige Verselbständigung der LUPK auf den 01. Januar 2014. Irene Keller übernahm das LUPK-Präsidium bei einem Deckungsgrad von 105,5%. Während



---

der Finanzkrise im Jahr 2008 rutschte dieser zwischenzeitlich auf 91% ab. Bei ihrem Rücktritt übergab sie die Kasse mit einem Deckungsgrad von 106%. Höhen und Tiefen: Irene Keller kennt sie bestens, denn als passionierte Bergsteigerin hat sie vom Tal aus schon so manchen Gipfel erklommen.

Als Kantonsrätin und 2014 als Kantonsratspräsidentin war es Irene Keller gewohnt hinzuhören, zu verhandeln und Entscheidungen zu treffen, aber auch Kompromisse einzugehen. Sie führte die LUPK mit viel Enthusiasmus, Energie und Tatendrang. Irene Keller nahm auf eine gute Art kein Blatt vor den Mund: Dank ihrer Direktheit wusste man bei ihr immer, woran man war.

Irene Keller wurde an der Versammlung der Versicherten vom 27. Mai 2015 offiziell mit einer ebenso respekt- wie humorvollen Laudatio vom Vertreter des Finanzdepartements Heinz Bösch und mit grossem Applaus der Versammlung verabschiedet. Vorstand und Geschäftsleitung danken Irene Keller für die sehr erfolgreiche und kollegiale Zusammenarbeit.

---

### **Neue Präsidentin Rebekka Renz-Mehr**

Auf den 01. Juli 2015 wurde Rebekka Renz-Mehr vom Vorstand der LUPK als Nachfolgerin von Irene Keller zur neuen Präsidentin gewählt. Rebekka Renz-Mehr, lic. rer. publ. HSG, gehört dem Vorstand seit dem 01. Juli 2011 an. Sie ar-



---

beitet als Dozentin an der Hochschule Luzern – Wirtschaft und als Projektleiterin bei der Dienststelle Personal des Kantons Luzern.

Es ist das erste Mal, dass das Präsidium der LUPK von einer Arbeitnehmervertreterin übernommen wird. Neu wird das Präsidium für eine fixe Amtsdauer von vier Jahren abwechselungsweise aus der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretung gewählt. Wir freuen uns, die Herausforderungen der Zukunft unter der Leitung von Rebekka Renz-Mehr anzugehen.

---

### **Rückforderung von Vertriebsentschädigungen**

Bei der rückwirkenden Aufarbeitung dieser Pendenzen konnten im Berichtsjahr weitere Fortschritte erzielt werden. Auf Empfehlung des beauftragten Rechtsanwalts hat der Vorstand dem Abschluss weiterer Vereinbarungen mit betroffenen Finanzdienstleistern zugestimmt. Wir sind zuversichtlich, dass wir im Verlauf des Jahres 2016 dieses Dossier endgültig und erfolgreich schliessen können.

Die im Geschäftsjahr 2014 an die LUPK überwiesenen Rückvergütungen beinhalten wiederum sowohl rückwirkende Ansprüche aus den Vorjahren wie auch Ansprüche aus laufenden Vereinbarungen.

---

### **Aussichten 2016**

Die Prognosen für das Jahr 2016 sind allgemein nicht allzu optimistisch. Mit einem baldigen Zinsanstieg ist nicht zu rechnen, und wie lange die Immobilienanlagen noch als Fels in der Brandung hinhalten bleibt abzuwarten. Die Unsicherheit der Anleger an den Börsen ist aufgrund immer schwieriger einzuschätzender Risiken gross. Andererseits muss die Kasse unabhängig vom Ergebnis ihre Verzinsungspflichten erfüllen. Darüber hinaus werden die nach wie vor versicherungstechnisch zu hohen Umwandlungssätze auch 2016 zu Pensionierungsverlusten führen, welche die Rechnung belasten.

Unsere Erwartungen für das Jahr 2016 sind entsprechend vorsichtig, was sich in den wichtigsten Budgetzahlen für das Jahr 2016 niederschlägt:

Performance des Gesamtvermögens	2,6%
Zinssatz Altersguthaben Aktive	1,25%
Zinssatz Vorsorgekapital Renten (techn. Zinssatz)	2,50%
Mindest-Kapitalertrag (break even)	2,1%
Verbesserung Deckungsgrad	+ 0,5%

### Vorstand und Personal

Der Vorstand traf sich im abgelaufenen Geschäftsjahr zu sechs Sitzungen, zwei in alter und vier in neuer Zusammensetzung. Neben der Behandlung und Verabschiedung von Jahresrechnung, Jahresbericht, Quartalsberichten und Budget standen das versicherungstechnische Gutachten, die Anpassung verschiedener interner Reglemente sowie diverse Bauprojekte im Fokus der Sitzungen. An der ersten Sitzung in neuer Zusammensetzung am 02. Juli 2015 wurde das Präsidium neu gewählt.

Per Ende 2015 zählten 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Hauswarte) zum Personalbe-

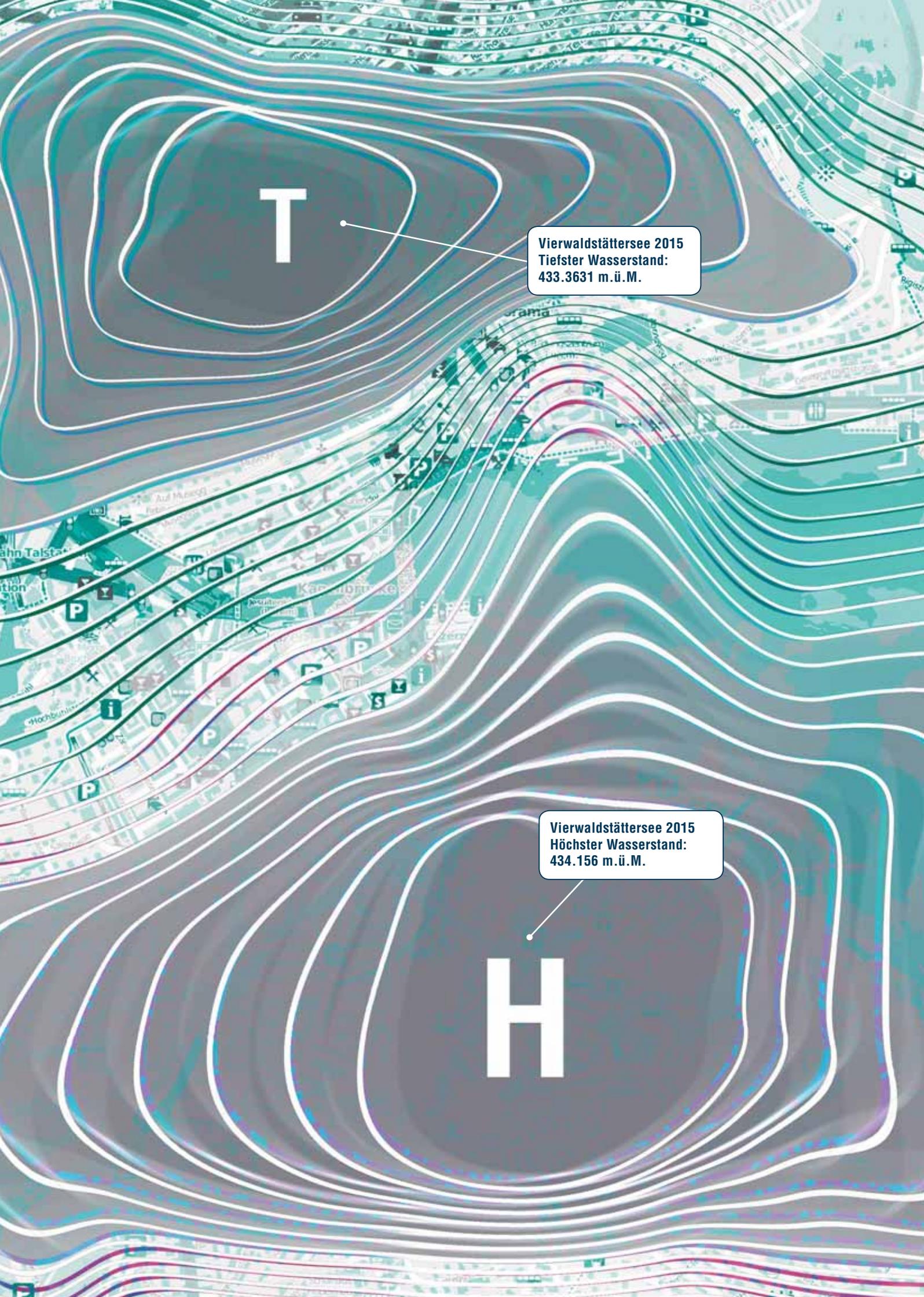
stand. 19 davon waren mit Teilpensen zwischen 40% und 80% beschäftigt. Die Personal-Lohnsumme betrug 2015 CHF 2,79 Mio. Die LUPK kennt kein Bonus-Malus-System. Das Verhältnis zwischen dem tiefsten (exkl. Lernende) und dem höchsten Lohn betrug bei der LUPK im Berichtsjahr 1 : 3,75.

Ob bei der Versicherten- und Rentenverwaltung, dem Wertschriftenportfolio-Management, der Hypothekenvergabe und -verwaltung oder der Bewirtschaftung und Pflege der eigenen Immobilien: Überall warten komplexe und anspruchsvolle Aufgaben, die mit einem hohen Qualitätsanspruch nur von leistungsbereiten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfüllt werden können. Wir danken allen Mitarbeitenden, die 2015 in einem schwierigen Geschäftsjahr sorgfältig und erfolgreich für die LUPK agiert haben und sich täglich für ein gutes und transparentes Dienstleistungsangebot einsetzen.

Allen Versicherten, Rentnerinnen und Rentnern, angeschlossenen Arbeitgebern sowie Geschäftspartnern danken wir an dieser Stelle herzlich für ihr Vertrauen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit.

## Kennzahlen der letzten fünf Jahre

	2015	2014	2013	2012	2011
Deckungsgrad	103,0%	105,5%	103,0%	98,7%	96,1%
Performance	1,8%	6,1%	6,0%	6,3%	0,9%
Bilanzsumme	6'553 Mio.	6'361 Mio.	5'908 Mio.	5'463 Mio.	5'064 Mio.
Aktiv Versicherte	22'212	21'785	21'150	20'628	20'144
Rentenberechtigte	6'401	6'080	5'804	5'566	5'318
Zinssatz Altersguthaben	1,75%	1,75%	1,3%	1,3%	1,8%



T

Vierwaldstättersee 2015  
Tiefster Wasserstand:  
433.3631 m.ü.M.

H

Vierwaldstättersee 2015  
Höchster Wasserstand:  
434.156 m.ü.M.

# Wer wir sind

---

## Vorstand

### Arbeitgebervertretung

Dölf Käppeli, Vizepräsident, Direktor Gebäudeversicherung Luzern | Heinz Bösch, Departementssekretär Finanzdepartement des Kantons Luzern | Herbert Eugster, Rektor Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe | Benno Fuchs, Direktor/CEO Luzerner Kantonsspital | Roland Haas, Leiter Dienststelle Personal | Yvonne Zwysig-Vüllers, lic. iur., Präsidentin Bezirksgericht Willisau

### Arbeitnehmervertretung

Rebekka Renz-Mehr, Präsidentin, lic. rer. publ. HSG, Dozentin Hochschule Luzern – Wirtschaft, Projektleiterin Dienststelle Personal | Annamarie Bürkli-Zietala, Primarlehrerin, Präsidentin Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband | Peter Dietschi, Delegierter Lspv und ALP | Pius Egli, Vertreter der Rentnerinnen und Rentner | Martin Kaufmann, Ermittler Fachgruppe Wirtschaftsdelikte (Kripo) Luzerner Polizei | Thomas Kaufmann, Dr. med., Leiter DRG & Qualitäts- und Riskmanagement Luzerner Kantonsspital

### Vorstandsausschuss

Rebekka Renz-Mehr, Präsidentin, lic. rer. publ. HSG, Dozentin Hochschule Luzern – Wirtschaft, Projektleiterin Dienststelle Personal | Dölf Käppeli, Vizepräsident, Direktor Gebäudeversicherung Luzern | Roland Haas, Leiter Dienststelle Personal | Thomas Kaufmann, Dr. med., Leiter DRG & Qualitäts- und Riskmanagement Luzerner Kantonsspital

---

## Verwaltung

### Geschäftsleitung

Thomas Zeier, Geschäftsführer | Rolf Haufgartner, Leiter Finanzen | Herbert Meier, Leiter Versicherung | Alex Widmer, Leiter Immobilien | Andrea Blenke, Sekretariat

---

## Verwaltung

### Versicherung

Beatrice Grebhan, Fachbearbeiterin | Lara Hellmüller, Sachbearbeiterin | Myriam Imhof, Sachbearbeiterin | Andrea Mengi, Sachbearbeiterin | Mirjam Roschmann, Sachbearbeiterin | Claudio Scodeller, Sachbearbeiter | Stefan Zürcher, Fachbearbeiter

### Finanzen

Patricia Jordi, Fachbearbeiterin | Angela Marelli Wyss, Sachbearbeiterin | Anita Ritt, Sachbearbeiterin

### Wertschriftenanlagen

Lukas Abt, Asset-Manager | Josef Lütolf, Leiter Wertschriftenanlagen

### Immobilien Direktanlagen

Nathalie Abt, Sachbearbeiterin | Pia Baumann, Leiterin Immobilienbuchhaltung | Jasmina Bekcic, Immobilienbewirtschafterin | Mara Colatrella, Immobilienbewirtschafterin | Barbara Dahinden, Sachbearbeiterin | Caroline Fuchs, Sachbearbeiterin | Gabriela Hügi, Sachbearbeiterin | Monika Meier, Immobilienbewirtschafterin | Valentina Meyer, Sachbearbeiterin | Gabriela Palmas, Teamleiterin Immobilienbewirtschaftung | Sahra Pfenninger, Sachbearbeiterin | Daniel Sigrüst, Teamleiter Immobilienbewirtschaftung

### Bau und Unterhalt

Michael Egger, Bauherrenvertreter/Bauprojektleiter | Gaston Gisler, Bauprojektleiter

---

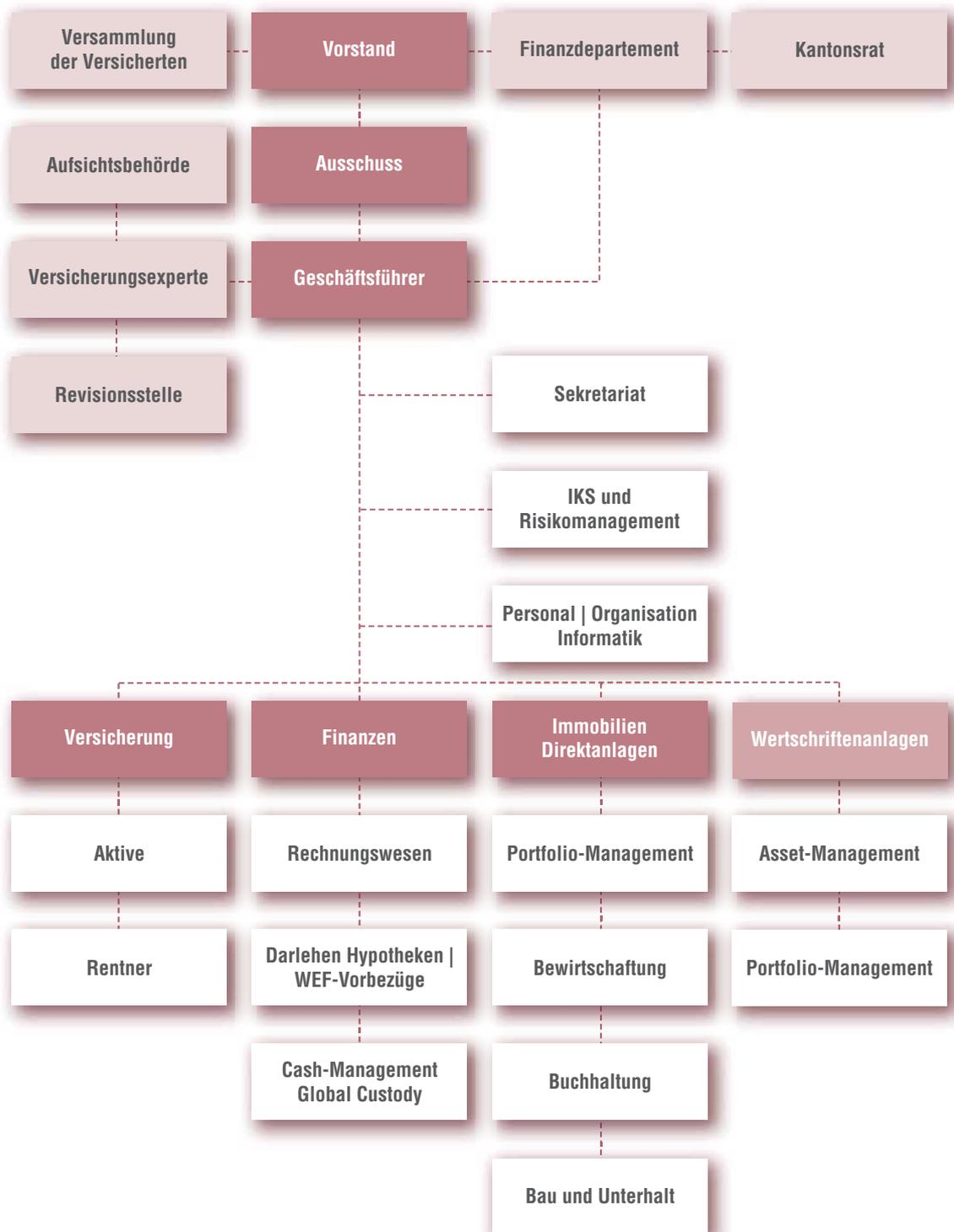
### Personal | Organisation | Informatik

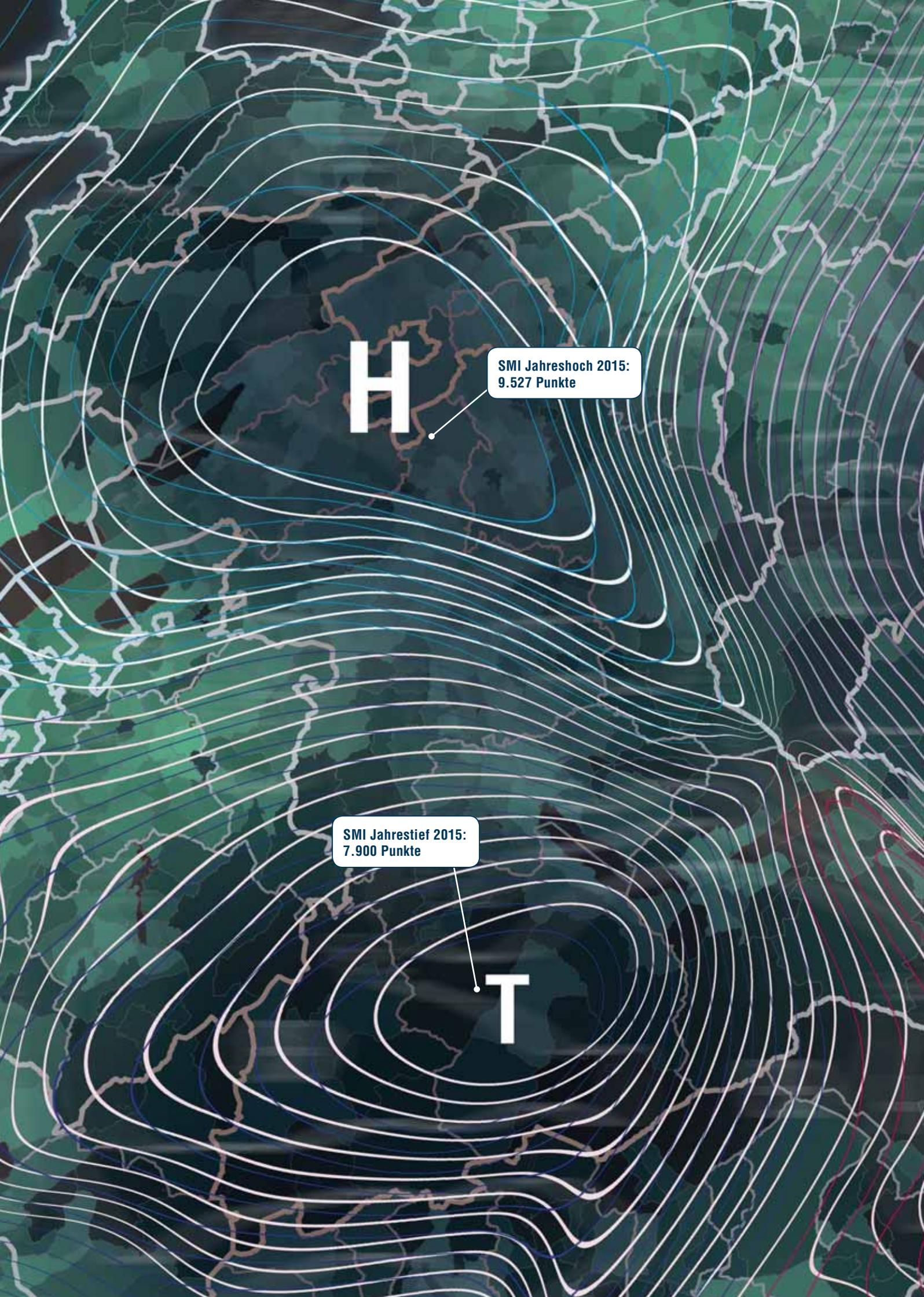
Liz Graber, Sachbearbeiterin | Claudio Scodeller, IT-Support

### In Ausbildung

Sven Janssen, Lernender | Ajaani Kanthasamy, Lernende | Rahel Rutishauser, Lernende  
Stand 01. April 2016

## Organigramm



A contour map of Europe with various colored lines (white, blue, red, green) representing different data series. Two callout boxes are present: one for the annual high (H) and one for the annual low (T).

**H**

**SMI Jahreshoch 2015:  
9.527 Punkte**

**SMI Jahrestief 2015:  
7.900 Punkte**

**T**

**H**

**Höchster Devisenkurs Euro 2015:  
1.21 (01. Januar 2015)**

**Tiefster Devisenkurs Euro 2015:  
0.84 (26. Januar 2015)**

**T**

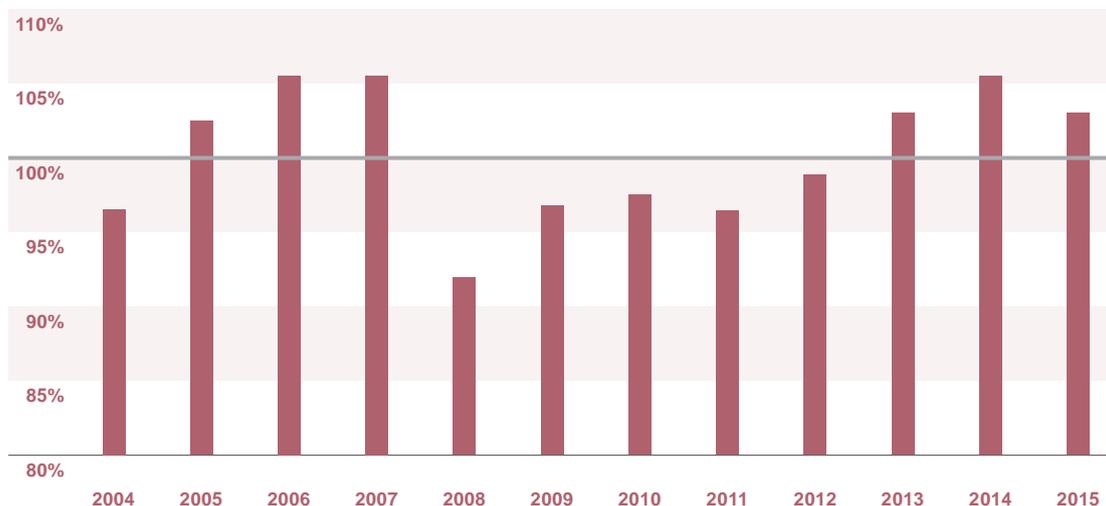
## Portfolio 31.12.2015

in CHF 1'000		
Festverzinsliche Anlagen	2'304'541	35,2%
Hypothekendarlehen	450'320	6,9%
Aktien	1'669'004	25,5%
Alternative Anlagen	608'928	9,3%
Immobilien	1'498'218	22,8%
übrige Vermögensanlagen	22'071	0,3%
<b>Bilanzsumme</b>	<b>6'553'082</b>	<b>100,0%</b>

## Performance

Performance							
						letzte	letzte
Mehrjahresvergleich	2015	2014	2013	2012	2011	5 Jahre	10 Jahre
Festverzinsliche Anlagen	1,0%	3,6%	0,9%	3,6%	3,1%	2,4%	2,3%
Hypothekendarlehen	1,9%	2,0%	2,1%	2,3%	2,5%	2,1%	2,5%
Aktien	-0,8%	12,3%	19,6%	16,2%	-9,5%	7,0%	2,1%
Alternative Anlagen	3,6%	10,6%	5,2%	5,1%	4,1%	5,7%	2,1%
Immobilien	4,7%	4,9%	4,4%	4,7%	4,7%	4,7%	4,5%
<b>Gesamtperformance</b>	<b>1,8%</b>	<b>6,1%</b>	<b>6,0%</b>	<b>6,3%</b>	<b>0,9%</b>	<b>4,2%</b>	<b>2,9%</b>
<b>Benchmark</b>	<b>1,4%</b>	<b>6,3%</b>	<b>5,1%</b>	<b>6,1%</b>	<b>1,2%</b>	<b>4,0%</b>	<b>2,9%</b>
Vergleichsindizes							
Pictet BVG-25 plus (2005)	1,2%	9,6%	4,4%	8,0%	1,4%	4,9%	3,4%
CS PK Index	1,0%	7,7%	5,8%	7,2%	-0,6%	4,2%	2,8%
UBS PK Barometer	1,0%	7,4%	6,0%	6,9%	0,1%	4,2%	3,0%

# Deckungsgrad und Verwaltungskosten



## Verwaltungskosten Versicherung

	2015	2014	2013	2012	2011
<b>Kosten in CHF 1'000</b>					
Versichertenverwaltung	1'663	1'564	1'421	1'423	1'329
Kosten Versichertenverwaltung pro versicherte Person (in CHF)	58	56	53	54	52

Kosten in % des durchschnittlichen Gesamtvermögens	0,03%	0,03%	0,03%	0,03%	0,03%
----------------------------------------------------	-------	-------	-------	-------	-------

## Verwaltungskosten der Vermögensanlage

	2015	2014	2013	2012	2011
<b>Kosten in CHF 1'000</b>					
Wertschriftenanlagen direkte Kosten <sup>1)</sup>	4'141	4'738	2'940	3'542	4'454
Wertschriftenanlagen indirekte Kosten <sup>2)</sup>	23'530	23'142	19'398	11'740	4'700
./. Erhaltene Rückvergütungen <sup>3)</sup>	-2'012	-2'464	-1'356	-1'495	-
Kosten Wertschriftenanlagen	25'659	25'416	20'982	13'787	9'154
Kosten Immobilien <sup>4)</sup>	1'736	1'647	1'636	2'075	2'205
Kosten Hypotheken <sup>5)</sup>	258	250	245	-	-
Kosten Immobilien Portfolio Management <sup>5)</sup>	183	340	252	-	-
Kosten Vermögensverwaltung	27'836	27'653	23'115	15'862	11'359

	2015	2014	2013	2012	2011
<b>Kosten in % der kostentransparenten Vermögensanlagen<sup>6)</sup></b>					
Wertschriftenanlagen	0,39%	0,40%	0,35%	0,26%	0,18%
Immobilien	0,02%	0,02%	0,03%	0,04%	0,04%
Hypotheken und Immobilien Portfolio-Management	0,01%	0,01%	0,01%	-	-
Total	0,42%	0,43%	0,39%	0,30%	0,22%

<sup>1)</sup> Direkte Kosten werden der LUPK in Rechnung gestellt und in der Betriebsrechnung ausgewiesen.

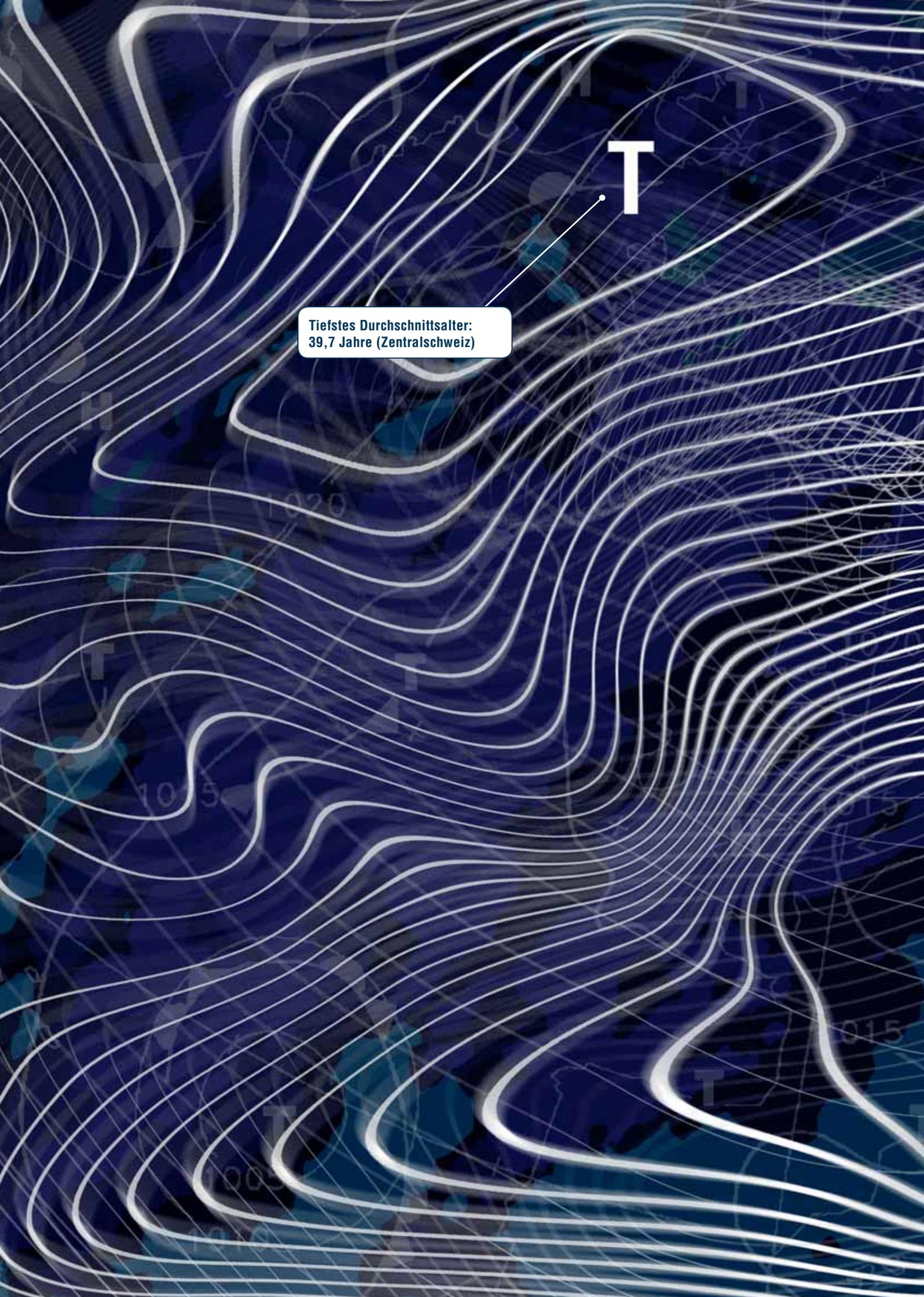
<sup>2)</sup> Indirekte Kosten (TER-Kosten aus kostentransparenten Kollektivanlagen) werden nicht in Rechnung gestellt, sondern direkt mit den Erträgen verrechnet. Bis 2012 waren für die Berechnung indirekter Kosten keine verlässlichen Zahlen verfügbar. Die obige Aufstellung erfolgte deshalb bis 2011 aufgrund einer Schätzung.

<sup>3)</sup> Bis 2011 wurden die Rückvergütungen in obiger Aufstellung nicht separat ausgewiesen.

<sup>4)</sup> Bis 2012 waren die teilaktivierten Kosten Bau in dieser Aufstellung enthalten. Bis 31.12.2013 waren die externen Liegenschaftsverwaltungskosten nicht enthalten.

<sup>5)</sup> Bis 2012 in den direkten Wertschriftenkosten enthalten.

<sup>6)</sup> Bis 2012 Berechnung in % des durchschnittlichen Gesamtvermögens.



**Tiefstes Durchschnittsalter:**  
**39,7 Jahre (Zentralschweiz)**

# H

Höchstes Durchschnittsalter:  
43 Jahre (Tessin)

# Versicherungstechnische Informationen

**Versicherungsexperte** Dr. Olivier Deprez, Zürich

**Stichtag des letzten Gutachtens** 31. Dezember 2014

**Art der Kasse** autonome, umhüllende Kasse 100% Kapitaldeckungsverfahren

**Vorsorgeplan** Beitragsprimat

**Versicherungstechnische Grundlagen** VZ 2010 Generationentafel

**Zinssatz Altersguthaben Aktive** 2015 ab 01. Januar 2016  
1,75% 1,25%

**Technischer Zinssatz** 2,5%

## Versicherungsplan Stand 01.01.2016

### Höhe der Beiträge und Altersgutschriften in Prozenten der versicherten Besoldung

	Beiträge Arbeitnehmende	Beiträge Arbeitgeber*	Altersgutschriften
Alter 18–24	1,20%	1,90%	
Alter 25–29	6,75%	7,45%	11,10%
Alter 30–34	7,80%	8,50%	13,20%
Alter 35–41	8,90%	9,60%	15,40%
Alter 42–65 Plan Basis	9,90%	13,70%	20,50%
Alter 42–65 Plan Plus	11,90%	13,70%	22,50%

\*inkl. Zusatzbeitrag für die AHV-Ersatzrente

**Beitragsverhältnis 2015 Arbeitnehmer/Arbeitgeber** 43,5% / 56,5%

**Total Arbeitnehmerbeiträge 2015 in Prozenten der versicherten AHV-Lohnsumme** 7,8%

**Total Arbeitgeberbeitrag 2015 in Prozent der versicherten AHV-Lohnsumme** 10,1%

### Höhe der Umwandlungssätze Rente in Prozenten des Altersguthabens

Alter 58	5,10%
Alter 59	5,25%
Alter 60	5,40%
Alter 61	5,55%
Alter 62	5,70%
Alter 63	5,85%
Alter 64	6,00%
Alter 65	6,15%

# Zinssätze und Jahresteuierung

Jahr	BVG-Zinssatz	LUPK-Zinssatz	LUPK-Zinssatz	Landesindex der Konsumenten- preise
		Altersguthaben	Vorsorgekapital	
		Aktive	Renten	
2000	4,00%	4,00%	4,0%	1,92%
2001	4,00%	4,00%	4,0%	0,27%
2002	4,00%	4,00%	4,0%	0,87%
2003	3,25%	3,25%	4,0%	0,53%
2004	2,25%	1,50%	4,0%	1,52%
2005	2,50%	1,50%	3,5%	0,98%
2006	2,50%	2,50%	3,5%	0,45%
2007	2,50%	2,50%	3,5%	1,80%
2008	2,75%	2,75%	3,5%	1,50%
2009	2,00%	2,00%	3,5%	0,00%
2010	2,00%	1,80%	3,5%	0,20%
2011	2,00%	1,80%	3,5%	-0,50%
2012	1,50%	1,30%	3,0%	-0,40%
2013	1,50%	1,30%	3,0%	0,10%
2014	1,75%	1,75%	3,0%	-0,05%
2015	1,75%	1,75%	2,5%	-1,4%

## BVG-Zinssatz

Gesetzlicher Zinssatz, mit dem die Altersguthaben nach BVG im Minimum zu verzinsen sind.

## LUPK-Zinssatz Altersguthaben Aktive

Zinssatz, mit dem die Altersguthaben (BVG und überobligatorisch) bei der LUPK effektiv verzinst werden. Dieser Zinssatz wird vom Vorstand festgelegt und kann vom BVG-Mindestzinssatz abweichen.

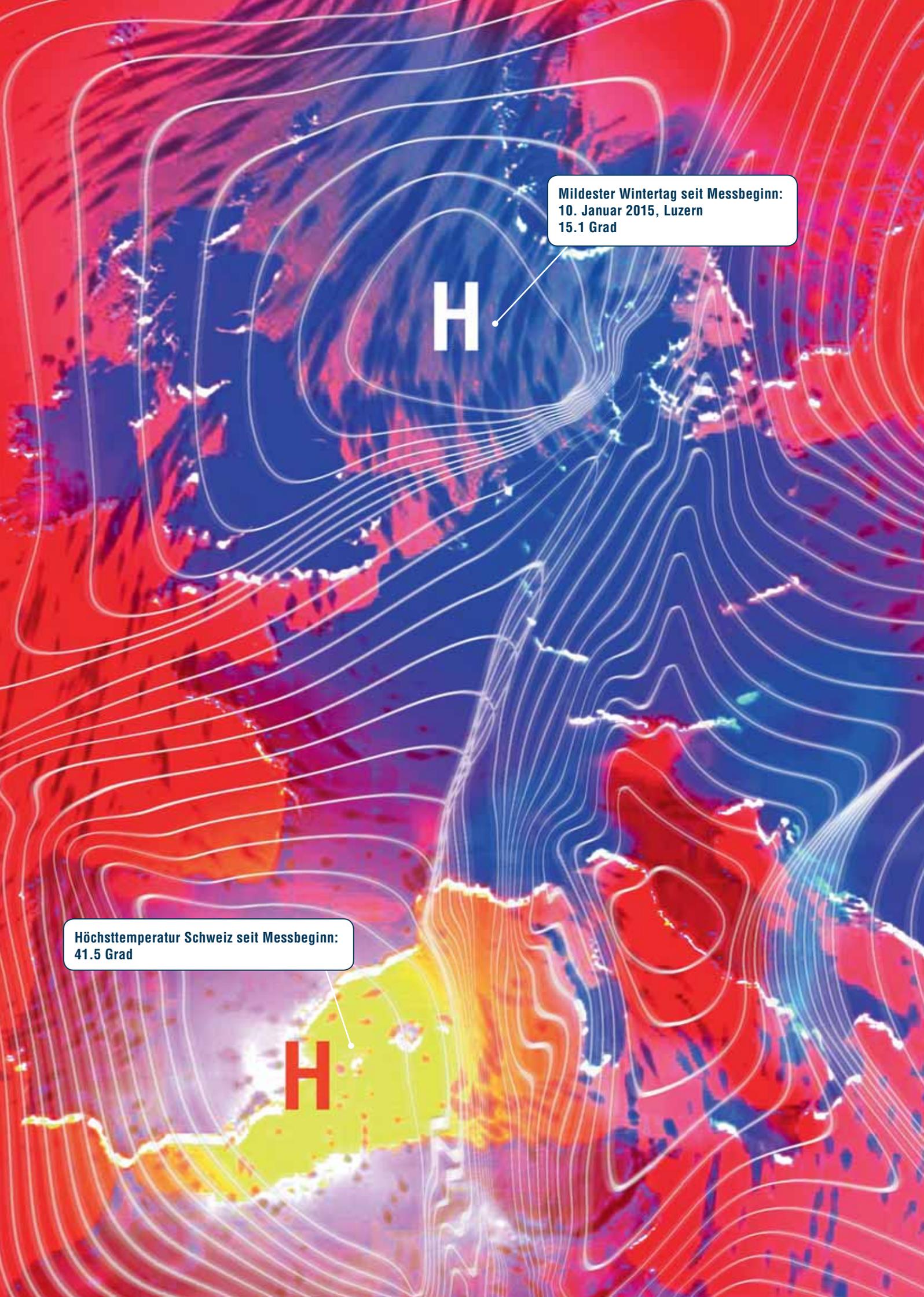
## LUPK-Zinssatz Vorsorgekapital Renten (technischer Zinssatz)

Der technische Zinssatz wird auf Empfehlung des Versicherungsexperten vom Vorstand festgelegt. Es handelt sich um einen modellhaften

Zins, der die langfristig zu erwartenden Vermögenserträge abbilden soll. Den grössten Teil der Rentenzahlungen muss die LUPK nicht sofort, sondern erst in einer nahen oder fernen Zukunft erbringen. Die entsprechenden Deckungskapitalien können also auf die Gegenwart diskontiert werden. Dazu wird der technische Zinssatz verwendet.

## Landesindex der Konsumentenpreise

Die Berechnung der Jahresteuierung erfolgt auf der Basis des Index 1982, immer mit dem Stand Monat November. Die Rentenleistungen der LUPK blieben unverändert.

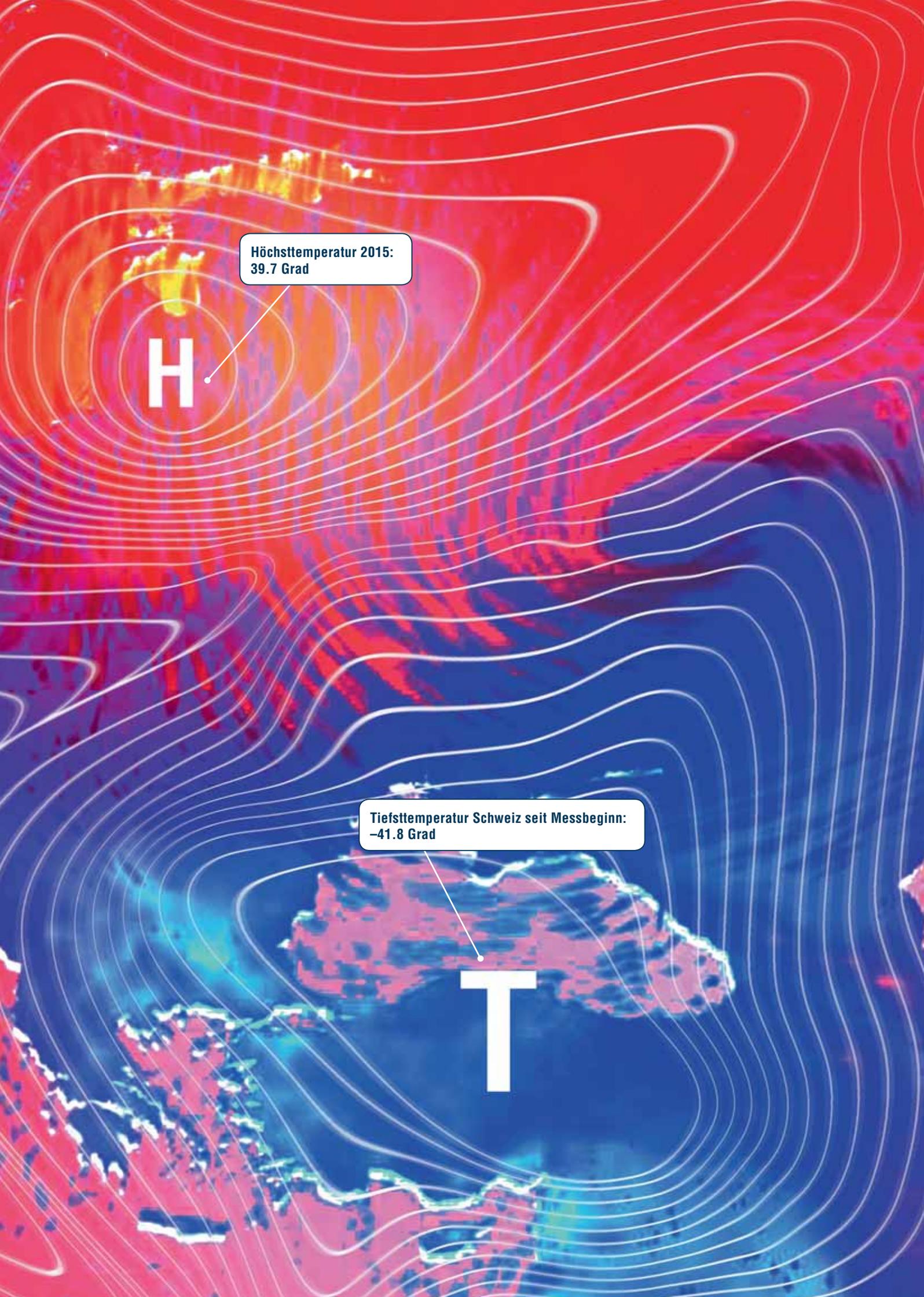


Mildester Wintertag seit Messbeginn:  
10. Januar 2015, Luzern  
15.1 Grad

H

Höchsttemperatur Schweiz seit Messbeginn:  
41.5 Grad

H



**Höchsttemperatur 2015:  
39.7 Grad**

**H**

**Tiefsttemperatur Schweiz seit Messbeginn:  
-41.8 Grad**

**T**

## Anlagestrategie und Anlagetaktik

**Aufgrund von geänderten regulatorischen Vorschriften musste die Anlagestrategie der LUPK per 01. Januar 2015 für die Berichterstattung leicht angepasst werden. Neu müssen CHF-Darlehen an nicht öffentlich-rechtliche Körperschaften unter den Alternativen Anlagen geführt werden. Diese Anlageklasse erhöhte sich dadurch um 2 Prozentpunkte auf insgesamt 7 Prozent. Im Gegenzug reduzierte sich der Anteil an festverzinslichen Anlagen um 2 Prozentpunkte von 41% auf 39%. Im Übrigen blieb die Anlagestrategie gegenüber dem Vorjahr unverändert. Sie ist breit diversifiziert, dem Risikobudget der LUPK angepasst und enthält rund zur Hälfte Sachwertanlagen.**

Die taktische Umsetzung der Anlagestrategie erfolgt aufgrund der jeweils aktuellen Markteinschätzung innerhalb der durch den Vorstand eingeräumten Bandbreiten. Dazu sind für das abgelaufene Geschäftsjahr im Wesentlichen folgende Schwerpunkte erwähnenswert:

Das nach wie vor sehr tiefe Zinsniveau mit einem wenig attraktiven Rendite-/Risikoverhältnis veranlasste uns zu einer Untergewichtung der festverzinslichen Anlagen. Per Ende 2015 betrug deren Anteil am Gesamtvermögen 35,2% gegenüber einem strategischen Anteil von 39%.

Das Hypothekarvolumen in Schweizer Franken konnte wiederum etwas erhöht werden, obwohl die Konkurrenz unter den Hypothekaranbietern immer noch sehr gross war. Dies zeigt, dass die LUPK ein attraktiver Partner für Hypothekarkunden ist. Gleichzeitig sind Hypotheken im aktuellen Zinsumfeld eine attraktive Investitionsmöglichkeit. Trotz des frankenmässigen Zuwachses verblieb der prozentuale Anteil der Hypotheken am Gesamtvermögen aufgrund des Bilanzsummenwachstums bei 6,9%.

Nach der überraschenden Aufhebung des Euro-Franken-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank Mitte Januar des Berichtsjahrs nutzte die LUPK die Gelegenheit, um ausländische Aktien zu aus CHF-Sicht vorteilhaften Preisen zuzukaufen.

Insgesamt entwickelte sich im Verlauf des Jahrs ein leichtes taktisches Übergewicht der Aktienanlagen mit Schwergewicht im Schweizer Markt gegen Ende des Jahrs. Dies, weil Aktienanlagen gegenüber festverzinslichen Anlagen im aktuellen Zinsumfeld als attraktiver eingestuft wurden.

Innerhalb der Alternativen Anlagen blieb der Bestand in CHF an Private Equity- und ILS-Anlagen tendenziell konstant. Die LUPK erhöhte aber die taktische Allokation in der Anlageklasse Kreditstrategien markant (um CHF 77 Mio.). Insgesamt sind die Alternativen Anlagen taktisch übergewichtet, was hauptsächlich auf die Anlagen in Private Equity und Kreditstrategien zurückzuführen ist.

Der Immobilienanteil (Schweiz und Ausland) konnte weiter in Richtung des Strategiewerts von 23% ausgebaut werden. Dies gelang bei den Schweizer Immobilien hauptsächlich dank des frühen Einstiegs in die Planung und Realisierung eigener Bauprojekte. Demgegenüber erfolgten die Investitionen in Immobilien Ausland durch Zukäufe innerhalb bereits bestehender indirekter Kollektivanlagen.

Anlagestrategie	LUPK	
	Ø 2015	31.12.2015

Festverzinsliche Anlagen	39,0%	36,3%	35,2%	
Hypotheken	7,0%	6,9%	6,9%	
Aktien Schweiz	8,0%	8,3%	9,1%	
Aktien Ausland	16,0%	17,0%	16,4%	
Alternative Anlagen	7,0%	9,2%	9,3%	
Immobilien	23,0%	22,1%	22,8%	
Übrige Vermögensanlagen		0,2%	0,3%	

## Festverzinsliche Anlagen

Bestand per Jahresende	CHF 2'304 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	35,2%
Strategie 2015	39,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	32 bis 42%
Performance 2015	1,0%
Benchmark 2015	1,1%
Performance im Durchschnitt seit 2000	2,8%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
Flüssige Mittel	3,1%	200 Mio.	-0,2%
Festgelder	1,0%	65 Mio.	0,1%
Darlehen an öffentl.-rechtl. Körperschaften (örK)	5,5%	362 Mio.	1,5%
Obligationen in CHF	16,3%	1'066 Mio.	1,6%
Obligationen in Fremdwährungen	3,3%	216 Mio.	-1,5%
Obligationen Emerging Markets	2,8%	183 Mio.	-1,4%
Anlagen beim Arbeitgeber	3,2%	212 Mio.	4,0%

Vergleichsindizes		
Flüssige Mittel	Libor CHF Spot Next	-0,8%
Festgelder	Libor CHF 6M	-0,7%
Darlehen an örK	SBI Domestic AAA-AA Yield	0,3%
Obligationen in CHF	Swiss Bond Index Total AAA-BBB	1,8%
Obligationen in Fremdwährungen	Customized Benchmark	-0,9%
Obligationen Emerging Markets	Customized Benchmark	-0,2%
Anlagen beim Arbeitgeber		4,0%

---

Im Berichtsjahr 2015 blieb die LUPK noch von Negativzinsen auf flüssigen Mitteln verschont. Dass trotzdem eine Rendite von  $-0,2\%$  ausgewiesen werden muss, lag an flüssigen Mitteln, die teilweise in Fremdwährungen gehalten werden und die 2015 leicht an Wert verloren. Das laufende Geschäft der LUPK bringt es mit sich, dass stets Bestände an Fremdwährungen vorhanden sein müssen, um über die notwendigen Mittel für Investitionen in ausländische Anlagen zu verfügen.

Um Negativzinsen auf den flüssigen Mitteln zu vermeiden, wurden vermehrt 31-Tages- und 90-Tages-Festgelder in CHF mit Schweizer Banken (Rating mindestens A) abgeschlossen, woraus wenigstens noch eine Rendite von  $0,1\%$  resultierte.

Ein deutlich besseres Resultat erzielten mit einer Rendite von  $1,5\%$  die zu nominal bewerteten Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften mit einer durchschnittlichen Laufzeit von  $7,3$  Jahren. Dieses Renditeergebnis übertraf den Vergleichsindex (die durchschnittliche Verfallrendite des Obligationen Index SBI Domestic AAA-AA) deutlich.

Mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank sowie der Einführung von Negativzinsen ist die Zinskurve in CHF über alle Laufzeiten nochmals deutlich zurückgekommen. Die Rendite der 10-jährigen Eidgenossen-Obligation fiel von anfänglich  $0,32\%$  auf  $-0,06\%$  per Ende des Berichtsjahrs. In der Folge profitierten die CHF-Obligationen nochmals von Kursgewinnen, was zu Beginn des Jahrs kaum jemand erwart-

et hätte, auch die LUPK nicht. Aufgrund von Zinsrisikoüberlegungen und der Annahme von leicht steigenden Zinsen wurde im Berichtsjahr die durchschnittliche Kapitalbindungsdauer der CHF-Obligationen im Vergleich zum Index kürzer gehalten, was dazu führte, dass die Rendite mit dem Vergleichsindex nicht ganz mithalten konnte.

Ebenfalls verfehlten die untergewichtet gehaltenen Obligationen Fremdwährungen aufgrund von geringen nicht währungsgesicherten Anteilen den zu  $100\%$  in CHF abgesicherten Vergleichsindex.

Steigende Risikoprämien führten zu geringen Kursverlusten bei den in USD denominierten Emerging Markets Obligationen, in welche überwiegend währungsgesichert in CHF investiert wird. Als Satellitenanlage investiert die LUPK in einem geringen Ausmass jedoch auch in eine Kollektivanlage mit nicht währungsgesicherten Emerging Markets Lokalwährungsanleihen. Dieser taktische Entscheid hat im Berichtszeitraum das Gesamtergebnis der Obligationen Emerging Markets negativ beeinflusst.

# Hypotheken

Bestand per Jahresende	CHF 450 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	6,9%
Strategie 2015	7,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	6% bis 8%
Performance 2015	1,9%
Benchmark 2015	1,9%
Performance im Durchschnitt seit 2000	2,9%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
LUPK-Festhypothek 3 Jahre	1,2%	77 Mio.	1,1%
LUPK-Festhypothek 5 Jahre	2,1%	137 Mio.	1,6%
LUPK-Festhypothek 7 Jahre	1,1%	71 Mio.	2,2%
LUPK-Festhypothek 10 Jahre	1,9%	126 Mio.	2,5%
Variable LUPK-Ersthypothek	0,4%	28 Mio.	2,1%
Übrige Hypotheken	0,2%	11 Mio.	2,1%

Im Berichtsjahr blieben die Hypothekarzinsen weiterhin auf rekordtiefem Niveau. Zwar stiegen die Hypothekarzinsen mit längeren Laufzeiten zwischenzeitlich leicht an, um in der Folge wieder auf neue Tiefststände zu sinken.

Während die Nachfrage nach variablen Hypotheken weiterhin eine sinkende Tendenz aufzeigte, erfreute sich die 10-jährige LUPK-Festhypothek dank der äusserst attraktiven und aktuell sehr tiefen Zinssätze grösster Beliebtheit. Bei dieser Laufzeit war der grösste betragsmässige Anstieg zu verzeichnen. Die Vorteile auf Seiten der Kreditnehmer liegen auf der Hand: Mit dem Abschluss einer langfristigen Festhypothek sind die Wohnkosten über einen

langen Zeitraum kalkulierbar, und sie bietet somit Planungssicherheit. Aber auch für die LUPK sind die grundpfandgesicherten Hypothekardarlehen trotz der tiefen Zinsen nach wie vor eine interessante Kapitalanlage bezüglich Risiko-/ Renditeprofil. Die Gesamtrendite des LUPK-Hypothekarbestands beträgt im Jahr 2015 immerhin noch 1,9%. Aufgrund von auslaufenden Hypothekerverträgen bzw. Verlängerungen, die zu günstigeren Konditionen möglich sind, ist damit zu rechnen, dass die Performance der Hypotheken weiter nach unten tendieren wird.

Der gesamte Hypothekenbestand hat im Berichtsjahr um rund CHF 10 Mio. zugenommen, was einem Wachstum von ca. 2,2% entspricht.

## Aktien

Bestand per Jahresende	CHF 1'669 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	25,5%
Strategie 2015	24,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	20% bis 30%
Performance 2015	-0,8%
Benchmark 2015	-1,6%
Performance im Durchschnitt seit 2000	1,0%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
Aktien Schweiz	9,1%	596 Mio.	4,6%
Aktien Europa	4,7%	310 Mio.	0,1%
Aktien Nordamerika	3,0%	194 Mio.	1,4%
Aktien Pazifik	1,0%	63 Mio.	3,9%
Aktien Emerging Markets	3,9%	254 Mio.	-14,9%
Aktien Welt	3,8%	252 Mio.	-0,3%

Vergleichsindizes		
Aktien Schweiz	SPI	2,7%
Aktien Europa	MSCI Europe ex CH	-2,7%
Aktien Nordamerika	MSCI North America	-0,2%
Aktien Pazifik	MSCI Pacific	3,7%
Aktien Emerging Markets	MSCI Emerging Markets	-14,3%
Aktien Welt	MSCI World (hedged in CHF)	1,0%

2015 war mit einer Rendite von -0,8% ein insgesamt enttäuschendes Aktienjahr, auch wenn der Vergleichsindex um 0,8% übertroffen werden konnte. Die diversen Aktienindizes der LUPK zeigten im Berichtsjahr eine grosse Renditestreuung. So beeinflussten zum Beispiel die unter Druck geratenen Rohstoffpreise besonders die Emerging Markets Aktien erheblich negativ, während Aktienindizes wie beispielsweise der Schweiz oder Japan (das etwa 2/3 des MSCI Pacific ausmacht) im Vergleich deutlich bessere Renditen erreichten.

Bei den Schweizer Aktien erzielten die kleinkapitalisierten Unternehmen, welche aus Diversifikationsgründen in der LUPK übergewichtet

gehalten wurden, 2015 eine deutlich höhere Rendite als die SPI-Schergewichte, so dass die LUPK den Vergleichsindex SPI deutlich (+1,9%) übertreffen konnte.

Ebenfalls deutlich besser als der Vergleichsindex (+2,8%) schnitten die europäischen Aktien der LUPK ab. Dies aufgrund einer guten Entwicklung der von der LUPK gehaltenen aktiven Anlageprodukte.

In der Anlageklasse Aktien Nordamerika investierte die LUPK im Berichtsjahr ausschliesslich in kostengünstige passive Anlageprodukte. Der Vergleichsindex konnte insgesamt um 1,6% übertroffen werden. Dies einerseits, weil die

Indexanlagen der LUPK den Vergleichsindex leicht übertrafen und andererseits aufgrund guten Timings von Rebalancing-Transaktionen.

In der Anlageklasse Aktien Pazifik wurde ebenfalls nur in kostengünstige passive Instrumente investiert.

Die Anlagen in den Aktien Emerging Markets verfehlten im Berichtsjahr den Vergleichsindex leicht. Ursache dafür ist, dass der Anteil an nicht indexierten Anlagen nicht mit dem Vergleichsindex mithalten konnte. Das Gleiche gilt für die Anlageklasse Aktien Welt und hatte hier zur Folge, dass der Anteil an indexierten Anlagen erhöht wurde.

## Alternative Anlagen

Bestand per Jahresende	CHF 609 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	9,3%
Strategie 2015	7,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	5% bis 10%
Performance 2015	3,6%
Benchmark 2015	1,2%
Performance im Durchschnitt von 2001–2015	2,2%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
Private Equity	2,9%	190 Mio.	8,4%
Insurance-Linked Securities ILS	1,3%	84 Mio.	5,8%
Kreditstrategien	2,0%	130 Mio.	1,2%
Darlehen an nicht öffentl.-rechtl. Körperschaften (örK)	2,1%	140 Mio.	1,9%
Ergänzende Anlagen	1,0%	65 Mio.	-1,0%

In einem schwierigen Anlagejahr erzielten die Alternativen Anlagen im Berichtsjahr eine erfreuliche Performance von 3,6%. Massgeblich zu diesem guten Ergebnis trugen die Private Equity Anlagen bei, welche mit 8,4% die höchste Rendite aller im LUPK-Portfolio enthaltenen Anlageklassen erzielten.

Ebenfalls ein gutes Resultat warfen mit einer Rendite von 5,8% die Insurance-Linked Securities Anlagen ab. Grössere für die ILS-Anlagen der LUPK relevante Naturkatastrophen blieben im Berichtsjahr aus, so dass die von der LUPK eingesetzten Anlageprodukte nur von sehr geringen Versicherungsschäden betroffen waren.

Die Anlageklasse Kreditstrategien befindet sich noch im Aufbau und wurde im zweiten Halbjahr von der Ausweitung der Kreditrisikoprämien etwas belastet. Dies insbesondere deshalb, weil ein High Yield Fonds und eine Senior Loans Anlage aufgrund der gestiegenen Kreditrisikoprämien leicht an Wert verloren. Kombiniert mit den gut laufenden Privatmarkt-Kreditstrategie Anlagen ergab sich eine nicht ganz den Erwartungen entsprechende Rendite von 1,2%.

Die aus regulatorischen Gründen neu bei den Alternativen Anlagen zu klassifizierenden Darlehen an nicht öffentlich-rechtliche Körperschaften warfen in der Berichtsperiode einen er-

freulichen Ertrag von 1,9% ab. Es handelt sich hierbei ausschliesslich um Darlehen an Banken und Infrastrukturgesellschaften.

Ein unzureichendes Ergebnis resultierte aus der Anlageklasse Ergänzende Anlagen, hauptsächlich zusammengesetzt aus Infrastrukturanlagen und Hedge Funds Anlagen. Die sich im Aufbau befindenden Infrastrukturanlagen entwickelten

sich nach Plan und erzielten eine positive Rendite von 2,1%. Jedoch haben die Hedge Fund Positionen die Erwartungen erneut verfehlt, so dass die LUPK bis Ende des Berichtsjahrs alle bisher noch verbliebenen Hedge Fund Positionen zur Rücknahme angemeldet hat. Es ist die Absicht der LUPK, bei den Ergänzenden Anlagen künftig schwergewichtig in Infrastrukturanlagen mit sichtbaren Cashflows zu investieren.

## Immobilien

Bestand per Jahresende	CHF 1'498 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	22,8%
Strategie 2015	23,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	20% bis 25%
Performance 2015	4,7%
Benchmark 2015	3,8%
Performance im Durchschnitt seit 2000	4,5%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
Immobilien direkte Anlagen Inland	16,5%	1'086 Mio.	4,2%
Immobilien im Miteigentum Inland	1,9%	123 Mio.	5,2%
Immobilien Inland kollektiv	1,0%	65 Mio.	3,8%
Immobilien Ausland kollektiv	3,4%	224 Mio.	7,0%

### Vergleichsindizes

Vergleichsindex		
Immobilien Inland	LUPK-Budget	3,9%
Immobilien Ausland	Customized Benchmark	3,3%

Schwerpunkt des Immobilienportfolios der LUPK bilden weiterhin die Immobilien in der Schweiz im Eigenbesitz (Immobilien direkte Anlagen), welche zum Grossteil auch selbst bewirtschaftet werden. Zusätzlich investiert die LUPK jedoch via Anlagestiftungen und Anlagefonds auch indirekt in Immobilien, sowohl in der Schweiz wie auch im Ausland.

Während die Direktanlagen in der Schweiz eine sehr gute Rendite über Budget erzielten, lag die Rendite bei den Schweizer Kollektivanlagen

leicht unter Budget. Im Gegenzug steuerten die ausländischen Kollektivanlagen mit einer erfreulichen Rendite von 7,0% zum guten Gesamtergebnis bei.

Zusammengefasst darf festgehalten werden, dass die Immobilien im Jahr 2015 der eigentliche «Renditefels» in der Brandung waren.

Auf den folgenden Seiten finden Sie ausführlichere Angaben zu den Immobilien direkte Anlagen in der Schweiz.

# Immobilien direkte Anlagen

---

## Strategie

Die Immobilienanlagen überzeugten auch im Jahr 2015 mit ihrer zuverlässig guten Rendite. Trotz einer leichten Abwertung von 0,74% aufgrund der zum Teil gesunkenen Mietzinse sowie der Altersentwertung der Liegenschaften konnte eine Rendite von 4,2% erzielt werden.

Mit den direktgehaltenen Immobilien verfolgen wir die Strategie einer gesunden Werterhaltung und einer langfristigen Vermietbarkeit. Wir setzen nicht auf zu grosse Risiken, sondern auf Mietflächen, für die auch in schwierigeren Zeiten eine Nachfrage besteht.

---

## Auszeichnung für die LUPK

Die LUPK ist am 26. März 2015 anlässlich des 10. IAZI Real Estate Investment Lunch in Zürich mit einem der zum ersten Mal verliehenen IAZI Real Estate Awards ausgezeichnet worden.

Der Preis würdigt das beste Immobilienportfoliomanagement anhand von 15 Kennzahlen wie Performance, Leerstände oder Liegenschaftsaufwände. Die Awards werden in acht verschiedenen Kategorien verliehen. Wir haben erstmals die Daten für den Benchmark geliefert und wurden in der Kategorie Best Newcomer Portfolio ausgezeichnet. Teilnahmeberechtigt sind alle Investoren, die über ein Immobilienportfolio mit einem Marktwert von über CHF 100 Mio. verfügen.

---

## Portfolioentwicklung

Eine anhaltend hohe Nachfrage diverser Investorengruppen nach Wohnimmobilien hält die Immobilienpreise ungebremst hoch. Dies wird aktuell noch von einer weiterhin relativ tiefen Leerstandsziffer unterstützt. Wir erhalten wöchentlich zwei bis drei Immobilienangebote. Nur bei sehr wenigen lohnt es sich, eine detaillierte Prüfung vorzunehmen und allenfalls ein Angebot abzugeben. Meistens ist entweder die Lage unattraktiv, der Wohnungsmix unpassend, das

Grundstück überteuert, die Mietzinserwartungen nicht realisierbar oder es sind weitere Risiken erkennbar.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen ist es uns gelungen, mit dem laufenden Bauprojekt Birmatt, Aesch BL, und der bevorstehenden Investition in ein Wohn- und Geschäftshaus, Gleis 1 in Suhr AG, den strategischen Anteil der direkt gehaltenen Immobilien am Bilanzvermögen zu halten.

Das Projekt in Suhr wurde von Halter Entwicklungen ausgearbeitet und im Bieterverfahren einer ausgewählten Investorengruppe angeboten. Nach einem zweistufigen Prozess hat die LUPK als Investorin und Bauherrin den Zuschlag erhalten.

---

## Planungs- bzw. Bauphase von laufenden Projekten ab 5 Mio. CHF:

### ■ Studentenwohnungen ETH Zürich, living science

Der Neubau mit den rund 220 Wohnungen, aufgeteilt in 404 Zimmer mit Nasszelle und gemeinsamer Küche/Wohnbereich, wird Mitte Jahr fertiggestellt und per August 2016 bezogen. Sämtliche Wohnungen bzw. Zimmer sind bereits vermietet oder reserviert.

[www.livingscience.ch](http://www.livingscience.ch)

### ■ Birmatt, Aesch BL

Das Neubauprojekt neben dem Bahnhof in Aesch bei Basel mit rund 97 Wohnungen und 850 m<sup>2</sup> Gewerbeflächen im Erdgeschoss kommt planmässig voran. Am 19. Februar 2016 fand die Aufrichtefeier statt, und der Bezug ist auf den 01. Dezember 2016 vorgesehen.

### ■ Neubau Hochschule Luzern – Musik

Die Baueingabe wurde im Dezember 2015 eingereicht. Wir rechnen mit dem Abschluss

---

der Ausführungsplanung und der Baubewilligung im ersten Halbjahr 2016 so dass anschliessend im 3. Quartal 2016 die Bauarbeiten starten können. Die Übernahme bzw. der Bezug des Gebäudes durch die Hochschule ist im Jahr 2019 geplant.

■ **Gleis 1, Suhr**

Der TU-Werkvertrag mit Halter Entwicklungen und der Landkaufvertrag mit der SBB konnten im Frühjahr 2016 unterzeichnet werden. Das Projekt liegt unmittelbar beim Bahnhof Suhr und umfasst 87 kleinere Wohnungen sowie Gewerbeflächen im Erdgeschoss. In den zwei Untergeschossen werden die Einstellhalle, Keller und Lager realisiert. Die Baubewilligung liegt vor. Der Baubeginn ist im 3. Quartal 2016 vorgesehen, und der Bezug ist auf Frühling 2018 geplant.

---

**Planungs- und Bauphase von laufenden Projekten im Miteigentum mit anderen Pensionskassen**

■ **Fratello & Sorella Feldbreite Emmen, MEG mit der Schindler Pensionskasse**

Ein Teil der Bauarbeiten konnte abgeschlossen werden. Die ersten Wohnungen wurden bereits an die Mieter übergeben.

[www.fratello-sorella.ch](http://www.fratello-sorella.ch)

■ **Schweighof Kriens, MEG mit der PKG Pensionskasse**

Die Baubewilligung für die 6 Wohnhäuser und das Geschäftshaus haben wir bereits erhalten. Nach Abschluss der Bauarbeiten für die Einstellhalle des gesamten Areals werden wir im Sommer mit den Hochbauarbeiten beginnen.

[www.schweighof-luzern.ch](http://www.schweighof-luzern.ch)

■ **Geschäftshaus Seetalstrasse 11, Emmenbrücke, MEG mit der PKG Pensionskasse**

Das Vorprojekt für die Aufstockung des bestehenden Geschäftshauses liegt vor. Wir rech-

---

nen damit, dass der Bebauungsplan im 2. Quartal 2016 bewilligt wird. Danach werden wir unverzüglich das Bauprojekt eingeben, damit wir im 4. Quartal 2016 mit den Bauarbeiten beginnen können.

---

**Instandhaltung der Bestandesliegenschaften**

Nebst den Neubauten und den Projektentwicklungen ist die Instandhaltung unseres Immobilienbestands von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2015 haben wir insgesamt CHF 5.3 Mio. in den laufenden Unterhalt der Liegenschaften investiert. Zusätzlich erfolgten verschiedene kleinere Sanierungen (z.B. Ersatz von Heizanlagen) im Umfang von CHF 2.91 Mio.

Im Jahr 2016 werden wir die Küchen und Bäder der Liegenschaft Luzernerstrasse 67/69 in Ebikon erneuern. In Sursee wird die Liegenschaft Schwyzerstrasse 1 einer umfassenden Gesamtsanierung unterzogen. Die Mieterinnen und Mieter an der Luzernerstrasse können während der Sanierung in ihren Wohnungen bleiben. In Sursee ist dies aufgrund des Sanierungsumfangs leider nicht möglich.

---

**Bewirtschaftung und Vermietung**

Insgesamt 841 neue Mietverträge sind im Jahr 2015 abgeschlossen worden, ungefähr gleich viele wie im Vorjahr. Die Zunahme des Leerwohnungsbestands im Kanton Luzern von 0,8% auf 0,94% (CH: 1,19%) ist auch bei uns spürbar, und unser Leerwohnungsbestand hat sich minimal erhöht. Infolge der regen Bautätigkeit müssen wir weiterhin mit einer leichten Erhöhung des Leerwohnungsbestands rechnen, jedoch immer noch auf tiefem Niveau.

---

**Aktuelle Mietangebote**

Sämtliche freien LUPK-Wohnungen und Gewerbeflächen sind, immer aktuell, auf unserer Homepage [www.lupk.ch](http://www.lupk.ch) oder auf Homegate und Immoscout zu finden.

### Verwendung Mietertrag (in CHF 1'000)

Leerstände/Mietzinsverluste	1'440	2,5%	
Baurechtszinsen	241	0,4%	
Unterhalt und Reparaturen	5'329	9,2%	
Betriebskosten/Versicherung/Steuern	830	1,4%	
Bewirtschaftungsaufwand	1'735	3,0%	
Verkehrswertanpassung	7'051	12,2%	
Kapitalverzinsung/Überschuss	41'225	71,3%	
<b>Liegenschaftsertrag</b>	<b>57'851</b>	<b>100%</b>	

### Bestand 31.12.2015

Wohnungsbestand	2'481
Geschäftsflächen	57'549 m <sup>2</sup>
Leerwohnungsziffer per 31.12.	1,46%
Leerwohnungsziffer ohne Liegenschaften aus Erstvermietung per 31.12.	1,05%

### Laufende Bauprojekte 2015/2016 (> CHF 1 Mio.)

Planung	
HSLU Musik, Kriens	Neubau
Seetalstrasse 11, Anbau Westflügel, Emmenbrücke (50% Miteigentum)	Neubau
Schweighof, Kriens (50% Miteigentum)	Neubau
Schwyzermattstrasse 1, Sursee	Totalsanierung
Luzernerstrasse 67/69, Ebikon	Sanierung
Birchmatt 7-12, St. Urban	Sanierung
Buobenmatt 1 & 2, Luzern	Sanierung

Im Bau	
ETH Studentenwohnungen, Zürich	Neubau
Birsmatt, Aesch (BL)	Neubau
Feldbreite, Emmenbrücke (Miteigentum)	Neubau

Fertigstellung erfolgt	
Zentrum Oerlikon (Miteigentum)	Neubau / Sanierung

### Abgeschlossene Bauprojekte 2015 (> CHF 1 Mio.)

Buobenmatt 1 & 2, Luzern, Ersatz der Aufzugsanlagen	Sanierung
Meisterstrasse 1,3,5; Waldheimstrasse 1, Kriens	Neubau

## Aktuelle Projekte

### Baustelle Schweighof, Kriens 6 Wohnhäuser / 1 Geschäftshaus; MEG LUPK/PKG



### Baustelle Studentisches Wohnen ETH Zürich



---

**Baustelle Feldbreite Fratello-Sorella, Emmenbrücke**



---

**Baustelle Birmatt, Aesch BL**

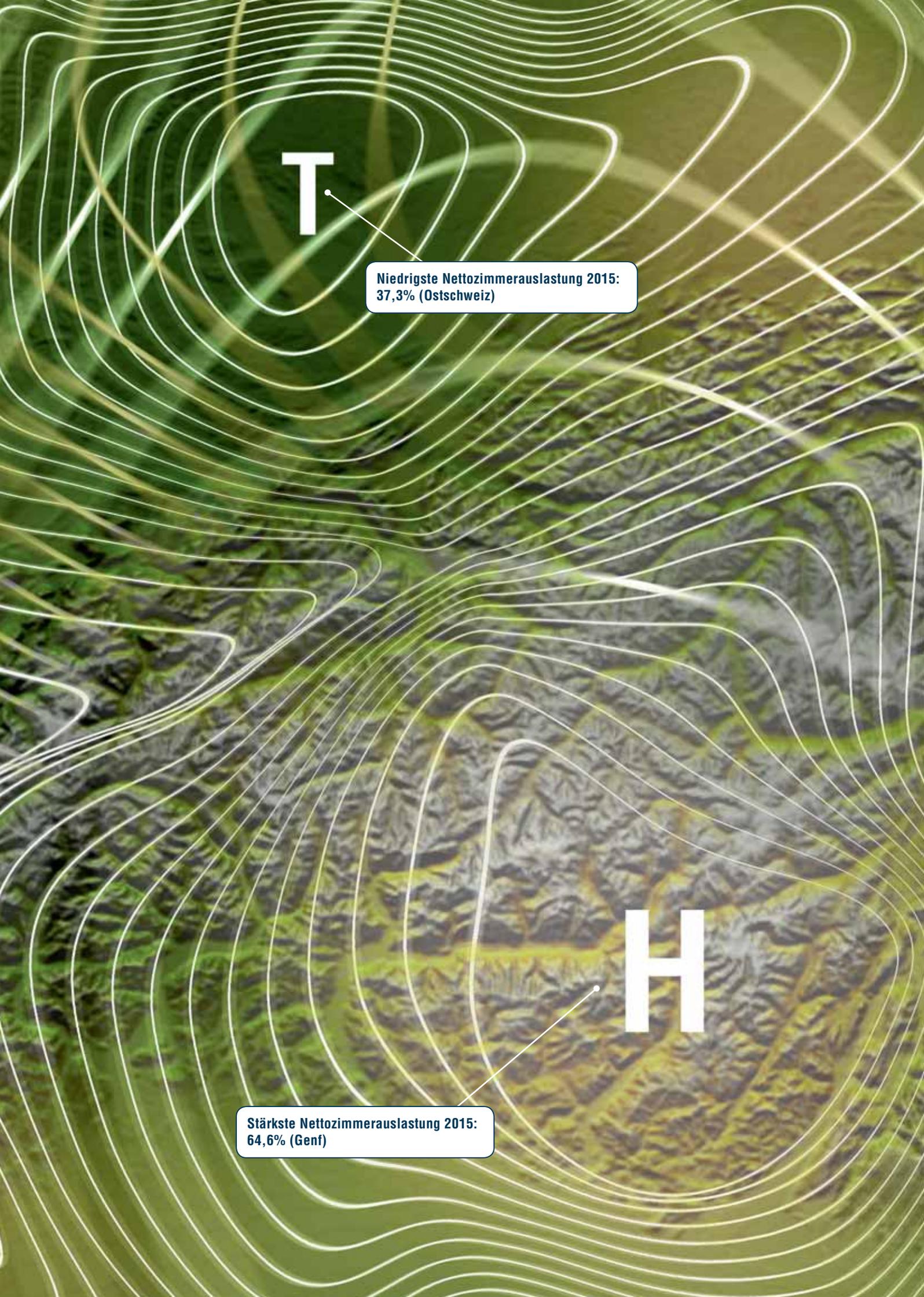


**H**

**Längste Aufenthaltsdauer 2015:  
2,8 Nächte (Graubünden)**

**Kürzeste Aufenthaltsdauer 2015:  
1,6 Nächte (Fribourg)**

**T**



**T**

**Niedrigste Nettozimmerauslastung 2015:  
37,3% (Ostschweiz)**

**H**

**Stärkste Nettozimmerauslastung 2015:  
64,6% (Genf)**

# Bilanz

Aktiven	Anhang	31.12.2015	Vorjahr
	Ziffer	CHF	CHF
Flüssige Mittel		200'158'652	312'887'736
Festgelder und Darlehen an öffentl.-rechtl. Körperschaften (örK)	6.4 / 7.1	426'889'898	475'880'525
Obligationen	6.4	1'465'196'728	1'528'278'931
Anlagen beim Arbeitgeber	6.9	212'295'341	238'842'842
Festverzinsliche Anlagen		2'304'540'619	2'555'890'034
Hypothekendarlehen	7.2	450'320'300	440'471'621
Aktien Schweiz		596'190'788	528'273'806
Aktien Ausland		1'072'812'958	1'057'503'222
Aktien	6.4	1'669'003'746	1'585'777'028
Alternative Anlagen	6.4	608'927'766	393'145'463
Immobilien	6.4	1'498'217'890	1'379'222'365
Forderungen, Mobilien, EDV	7.4	21'012'559	6'549'751
<b>Total Vermögensanlagen</b>		<b>6'552'022'880</b>	<b>6'361'056'262</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>1'058'805</b>	<b>417'961</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>6'553'081'685</b>	<b>6'361'474'223</b>

Passiven	Anhang	31.12.2015	Vorjahr
	Ziffer	CHF	CHF
Verbindlichkeiten	7.5	21'329'484	20'001'798
Passive Rechnungsabgrenzung		3'817'128	3'786'769
Arbeitgeber-Beitragsreserve		0	4'342
Nicht-technische Rückstellungen	7.8	2'200'000	2'200'000
<b>Total Verbindlichkeiten, Abgrenzungen und Nicht-technische Rückstellungen</b>		<b>27'346'612</b>	<b>25'992'909</b>
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.6	3'585'452'208	3'486'237'241
Vorsorgekapital Renten	5.8	2'698'984'780	2'458'553'767
Technische Rückstellungen	5.9	51'401'290	61'119'194
<b>Total Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen</b>		<b>6'335'838'278</b>	<b>6'005'910'202</b>
Wertschwankungsreserve	6.3	189'896'795	329'571'112
Unterdeckung zu Beginn der Periode		0	0
Aufwand-/Ertragsüberschuss		0	0
Freie Mittel / Unterdeckung		0	0
<b>Total Passiven</b>		<b>6'553'081'685</b>	<b>6'361'474'223</b>

## Betriebsrechnung

Versicherungsteil	Anhang	2015	Vorjahr
	Ziffer	CHF	CHF
Beiträge Arbeitnehmer		130'497'885	128'660'385
Beiträge Arbeitgeber		164'511'695	162'720'231
Beiträge von Dritten		7'840	0
Einmaleinlagen		23'016'606	21'640'885
Ordentliche Beiträge und Einlagen		318'034'026	313'021'501
Freizügigkeitseinlagen		115'138'528	106'701'603
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung		4'635'139	4'521'894
Eintrittsleistungen		119'773'667	111'223'497
Sanierungsbeiträge		2'762	1'678
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		437'810'455	424'246'676
Altersrenten		-137'079'525	-128'030'258
Hinterlassenenrenten		-21'681'094	-18'100'609
Invalidenrenten		-16'711'960	-16'044'779
Teuerungszulagen		0	-7'297'480
Sterbegelder und AHV-Ersatzrenten		-8'252'051	-7'820'834
Kapitaleleistungen		-42'968'624	-27'601'809
Reglementarische Leistungen		-226'693'254	-204'895'769
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-122'738'124	-114'995'886
WEF-Vorbezüge/Scheidung		-9'902'950	-10'362'882
Austrittsleistungen		-132'641'074	-125'358'768
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-359'334'328	-330'254'537
Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-39'870'316	-76'628'395
Bildung Vorsorgekapital Renten		-86'209'604	-59'709'125
Versicherungstechnische Anpassung Vorsorgekapital Renten		-154'221'409	-102'929'946
Bildung technische Rückstellungen		9'717'904	-3'044'299
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-59'344'650	-57'380'533
Veränderung Arbeitgeber-Beitragsreserven		4'342	0
Veränderung Vorsorgekapital u. techn. Rückstellungen		-329'923'733	-299'692'298
Beiträge an den Sicherheitsfonds		-859'815	-1'073'643
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	7.6	-252'307'421	-206'773'802

Vermögensanlage	Anhang	2015	Vorjahr
	Ziffer	CHF	CHF
Flüssige Mittel, Forderungen		-1'396'498	257'650
Festgelder und Darlehen an öffentl.-rechtl. Körperschaften (örK)		3'902'065	7'414'877
Obligationen		11'822'705	70'970'212
Anlagen beim Arbeitgeber		9'230'243	10'230'051
Festverzinsliche Anlagen	6.5	23'558'515	88'872'790
Hypothekendarlehen		8'628'358	8'692'933
Aktien Schweiz		25'776'691	58'878'756
Aktien Ausland		-27'307'056	114'033'069
Aktien	6.5	-1'530'365	172'911'825
Alternative Anlagen	6.5	44'190'259	55'406'806
Immobilien	6.5	67'558'652	67'301'995
Zinsaufwand Verbindlichkeiten FZL		-289'447	-339'472
Erfolg der Vermögensanlage		142'115'972	392'846'877
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.5.1	-27'836'123	-27'652'585
Nettoergebnis aus Vermögensanlage		114'279'849	365'194'292
Nicht-technische Rückstellungen	7.8	0	0
Verwaltungsaufwand	7.7	-1'663'325	-1'564'191
Übriger Ertrag		16'580	11'832
Verwaltungsaufwand und übriger Ertrag		-1'646'745	-1'552'359
Aufwand-/Ertragsüberschuss vor Veränderung Wertschwankungsreserve		-139'674'317	156'868'131
Veränderung Wertschwankungsreserve	6.3	139'674'317	-156'868'131
Aufwand-/Ertragsüberschuss		0	0

# 1. Grundlagen und Organisation

## 1.1 Rechtsform und Zweck

Die Luzerner Pensionskasse (LUPK) ist eine gemäss öffentlicher Urkunde vom 16. Mai 2000 errichtete öffentlich-rechtliche Anstalt im Sinne des Artikels 80 ff. ZGB mit Sitz in Luzern. Die autonome Kasse bezweckt die berufliche Vorsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitgebers Kanton Luzern sowie für weitere angeschlossene Arbeitgeber, die öffentliche Aufgaben erfüllen. Die LUPK bezweckt, die Versicherten sowie deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod zu schützen.

## 1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die LUPK ist im kantonalen Register für die berufliche Vorsorge unter der Registernummer LU-0163 eingetragen. Die LUPK ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

## 1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Folgende Urkunden und Reglemente wurden durch den Vorstand und/oder die Aufsichtsbehörde genehmigt:

Gründungsurkunde	11.05.1999	Botschaft des Regierungsrats an den Grossen Rat
Reglement	12.12.2013	Datum der letzten Änderung
Geschäftsreglement	07.05.2014	Datum der letzten Änderung
Zeichnungsreglement	29.10.2015	Datum der letzten Änderung
Anlagereglement	10.12.2014	Datum der letzten Änderung
Rückstellungsreglement	10.12.2015	Datum der letzten Änderung
Teilliquidationsreglement	04.11.2009	Datum der letzten Änderung

## 1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

### Vorstand

Der Vorstand ist das oberste Organ der LUPK. Er nimmt die Gesamtleitung wahr und sorgt für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben. Er bestimmt die strategischen Ziele und Grundsätze der LUPK sowie die Mittel zu deren Erfüllung. Er sorgt für die finanzielle Stabilität der LUPK und überwacht die Geschäftsführung. Der Vorstand ist paritätisch aus sechs Vertretern der Arbeitgeber und sechs Vertretern der Arbeitnehmer zusammengesetzt und wird jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

Der Vorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Arbeitgebervertretung	
Dölf Käppeli, Direktor Gebäudeversicherung Luzern	*Vizepräsident
Heinz Bösch, Departementssekretär Finanzdepartement des Kantons Luzern	Mitglied
Herbert Eugster, Rektor Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe	Mitglied
Benno Fuchs, Direktor/CEO Luzerner Kantonsspital	Mitglied
Roland Haas, Leiter Dienststelle Personal	*Mitglied
Yvonne Zwyssig-Vüllers, Präsidentin 1. Abteilung Bezirksgericht Willisau	Mitglied

Arbeitnehmervertretung	
Rebekka Renz-Mehr, Dozentin Hochschule Luzern – Wirtschaft, Projektleiterin Dienststelle Personal	*Präsidentin
Annamarie Bürkli-Zietala, Präsidentin Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband	Mitglied
Peter Dietschi, Delegierter Lspv und ALP	Mitglied
Pius Egli, Vertreter der Rentnerinnen und Rentner	Mitglied
Martin Kaufmann, Ermittler Fachgruppe Wirtschaftsdelikte (Kripo) Luzerner Polizei	Mitglied
Thomas Kaufmann, Dr. med., Leiter DRG & Qualitäts- und Riskmanagement Luzerner Kantonsspital	*Mitglied

\* Vorstandsausschuss

### Geschäftsleitung

Der Vorstand wählt den Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin sowie die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung. Der Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin leitet die LUPK nach den Weisungen des Vorstands. Er oder sie vertritt die LUPK nach aussen und trifft alle Entscheidungen, welche nicht in die Zuständigkeit des Vorstands fallen.

Die Geschäftsleitung setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Thomas Zeier	Geschäftsführer
Rolf Haufgartner	Leiter Finanzen
Herbert Meier	Leiter Versicherung
Alex Widmer	Leiter Immobilien

### Zeichnungsberechtigungen

Die Zeichnungsberechtigungen sind in einem separaten Zeichnungsreglement festgehalten. Grundsätzlich gilt die Kollektivunterschrift.

## 1.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	Dr. Olivier Deprez, Versicherungsmathematiker
Revisionsstelle	BDO AG, Luzern
Aufsichtsbehörde	Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA)

## 1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Angeschlossene Arbeitgeber sind natürliche oder juristische Personen, die öffentliche Aufgaben erfüllen und ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch einen Anschlussvertrag bei der LUPK versichert haben.

	2015	Vorjahr
Bestand 01.01.	63	63
Eintritte / Austritte	0	0
Bestand 31.12.	63	63

Angeschlossene Arbeitgeber per 31.12.2015	
AKZENT Prävention und Suchttherapie	Luzern
Ärztgesellschaft des Kantons Luzern	Luzern
Ausgleichskasse Luzern	Luzern
Begegnungszentrum St. Ulrich	Luthern
Betagtenzentrum Lindenrain	Triengen
D-EDK Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz	Luzern
Die Dargebotene Hand Zentralschweiz	Luzern
die Rodtegg Stiftung für Menschen mit körperlicher Behinderung	Luzern
FABIA Fachstelle für die Beratung und Integration von Ausländerinnen und Ausländern	Luzern
Ferien- und Erholungshaus Seematt	Eich
Frei's Schulen AG	Luzern
Gebäudeversicherung Luzern	Luzern
Gemeinde Adligenswil	Adligenswil
Gemeinde Greppen	Greppen
Gemeinde Hochdorf	Hochdorf
Gemeinde Luthern	Luthern
Gemeinde Meierskappel	Meierskappel
Gemeinde Römerswil	Römerswil
Gemeinde Ufhusen	Ufhusen
Gemeinde Vitznau	Vitznau
Gemeindeverband ARA Weggis-Vitznau	Weggis
Gemeindeverband für Abwasserreinigung Hitzkirchertal	Mosen
Gemeindeverband UNESCO Biosphäre Entlebuch	Schüpfheim
Gymnasium St. Klemens	Ebikon
Hochschule Luzern	Luzern
Höhere Fachschule Gesundheit Zentralschweiz HFGZ	Luzern
Interkantonale Lehrmittelzentrale	Rapperswil
Interkantonale Polizeischule Hitzkirch IPH	Hitzkirch
IV-Stelle Luzern	Luzern
IV-Stellen-Konferenz IVSK	Luzern
Jugenddorf St. Georg	Knutwil

Kinderheim Titlisblick	Luzern
Kinderspitex Zentralschweiz	Luzern
Landwirtschaftliche Kreditkasse des Kantons Luzern	Sursee
Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband	Luzern
Mannenbüro Luzern agredis.ch Gewaltberatung	Luzern
Pro Audito Luzern	Luzern
Pro Senectute Kanton Luzern	Luzern
Rumänisch-Orthodoxe Pfarrgemeinde Zentralschweiz	Luzern
SBL Wohnbaugenossenschaft	Luzern
Schweiz. Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie SKJP	Luzern
Sortengarten Erschmatt	Ebikon
Sozial-BeratungsZentrum Luzern	Luzern
Spitex-Hochdorf und Umgebung	Hochdorf
St. Charles Hall-Stiftung	Meggen
Stiftung Brändi	Kriens
Stiftung für Schwerbehinderte	Emmen
Stiftung Schule u. Wohnen Mariazell Sursee	Sursee
Stiftung Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik	Bern
traversa - Netzwerk für Menschen mit einer psychischen Erkrankung	Luzern
Umsicht Agentur für Umwelt und Kommunikation	Luzern
Verband der Schulpflegen und Bildungskommissionen Kanton Luzern (VSBL)	Schenkon
Verein «Haus für Mutter und Kind»	Kriens
Verein Fanarbeit	Luzern
Verein Haushilfe Luzern	Luzern
Verein Kunsthalle Luzern	Luzern
Verein Sozialpädagogischer Therapieheime Luzern	Luzern
Verein Tageseltern-Vermittlung Emmen	Emmenbrücke
Verein Therapiezentrum für Suchtkranke	Meggen
Verein Wärbrogg	Luzern
Verein Wohnheim Lindenfeld	Emmen
Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht ZBSA	Luzern
ZODAS Zentralschweizer Organisation der Arbeitswelt Soziales	Luzern

## 2. Aktive Versicherte und Rentner/Rentnerinnen

### 2.1 Aktive Versicherte

			2015	Vorjahr
	Frauen	Männer	Total	Total
<b>Bestand 01.01.</b>	14'264	7'521	21'785	21'150
<b>Zugänge (Eintritte)</b>	2'332	891	3'223	3'365
<b>Abgänge</b>				
■ Austritte	1'659	691	2'350	2'341
■ Todesfälle	4	7	11	15
■ Altersrücktritte	228	187	415	356
■ Invalidisierungen	14	6	20	18
<b>Total Abgänge</b>	1'905	891	2'796	2'730
<b>Total Veränderungen</b>	427	0	427	635
<b>Bestand 31.12.</b>	14'691	7'521	22'212	21'785
<b>Zusammensetzung</b>				
Arbeitgeber Kanton*	11'907	5'632	17'539	17'224
Angeschlossene Arbeitgeber	2'666	1'861	4'527	4'451
Versicherte mit freiwilliger Risikoversicherung	118	28	146	110
<b>Bestand 31.12.</b>	14'691	7'521	22'212	21'785

\* Inkl. seiner rechtsfähigen Anstalten und Körperschaften und der Gemeinden mit Bezug auf die Lehrpersonen

## 2.2 Anzahl Rentenbezüger und -bezügerinnen

jeweils per 31.12.	Frauen		Männer		Total	
	2015	Vorjahr	2015	Vorjahr	2015	Vorjahr
Altersrenten	2'155	1'963	2'592	2'493	4'747	4'456
davon mit AHV-Ersatzrenten	230	188	261	250	491	438
Invalidenrenten	467	460	295	297	762	757
Hinterlassenenrenten	785	772	107	95	892	867
Kinderrenten	166	177	141	129	307	306
Übrige Renten	2	2	0	0	2	2

## 2.3 Entwicklung der Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenrenten

	Altersrenten		Invalidenrenten		Hinterlassenenrenten		Total	
	2015	Vorjahr	2015	Vorjahr	2015	Vorjahr	2015	Vorjahr
Bestand 01.01.	4'456	4'208	757	739	867	857	6'080	5'804
Neue Altersrenten	400	340					400	340
Neue Invalidenrenten			27	31			27	31
Wegfall Invalidenrenten			-3	-2			-3	-2
Neue Hinterlassenenrenten					71	50	71	50
Todesfälle	-109	-92	-19	-11	-46	-40	-174	-143
Bestand 31.12.	4'747	4'456	762	757	892	867	6'401	6'080

## 2.4 Verhältnis Rentner zu Aktive

jeweils per 31.12.	Frauen		Männer		Total	
	2015	Vorjahr	2015	Vorjahr	2015	Vorjahr
Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenrenten	3'407	3'195	2'994	2'885	6'401	6'080
Aktive	14'691	14'264	7'521	7'521	22'212	21'785
Verhältnis	1 : 4.31	1 : 4.46	1 : 2.51	1 : 2.61	1 : 3.47	1 : 3.58

### Bemerkungen zu den Bestandeszahlen:

Mehrfachzahlungen sind möglich, da Versicherte mehrere Renten gleichzeitig beziehen können oder als Teilrentner im Bestand der Aktiven und Rentenberechtigten gezählt werden. Mehrfach-Versicherungsverhältnisse von gleichen Personen bei verschiedenen Arbeitgebern werden ebenfalls einzeln gezählt.

## 3. Art der Umsetzung des Zwecks

### 3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

<b>Versicherungspflicht</b>	ab Alter 18 für die Risikoversicherung ab Alter 25 für die Risiko- und Altersversicherung AHV-Jahreslohn mindestens CHF 18'800.–
<b>Versicherte Besoldung</b>	AHV-Lohn abzüglich Koordinationsabzug
<b>Koordinationsabzug</b>	CHF 14'100.– bei einem Arbeitspensum von 100%, anteilmässiger Abzug bei Teilzeitpensum
<b>Leistungsziel</b>	Altersrente von ca. 50% der versicherten Besoldung im Rentenalter
<b>Versicherungsplan Plus</b>	Versicherte ab Alter 42 können im Versicherungsplan Plus freiwillig einen um 2 Prozent der versicherten Besoldung höheren Sparbeitrag leisten und dadurch mehr Alterskapital sparen
<b>Ordentliches Rentenalter</b>	63 Jahre für Frauen und Männer
<b>Flexibler Altersrücktritt</b>	Voll- und Teilaltersrücktritt zwischen dem 58. und dem 65. Altersjahr
<b>Kapitalabfindung bei Altersrücktritt</b>	maximal 50% des Altersguthabens
<b>AHV-Ersatzrente ab Alter 58</b>	höchstens 80% der maximalen einfachen AHV-Rente ab Alter 62 finanziert durch Arbeitgeberbeiträge
<b>Invalidenrente</b>	100% der Altersrente 63
<b>Hinterlassenenrente</b>	70% der Invaliden- oder Altersrente
<b>Waisenrente, Invaliden-Kinderrente</b>	20% der Invaliden- oder Altersrente
<b>Alters-Kinderrente</b>	entspricht der BVG Alters-Kinderrente

### 3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die LUPK ist eine autonome Kasse. Sie deckt alle versicherungstechnischen Risiken selber ab. Die Kasse ist nach dem Beitragsprimat finanziert. Die Gesamtbeiträge setzen sich aus den Spar-, Risiko- und Verwaltungskostenbeiträgen zusammen. Die Beiträge berechnen sich in % der versicherten Besoldung und werden im Basisplan im Verhältnis von 43,5% (Arbeitnehmer) und 56,5% (Arbeitgeber) finanziert.

# 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

---

## 4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Fachbegriff «true and fair view»). Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

---

## 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im Wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen. Per Bilanzstichtag gilt folgende Bewertung:

Flüssige Mittel	Nominalwert
Festgelder	Nominalwert
Darlehen	Nominalwert
Anlagen beim Arbeitgeber	Nominalwert
Hypothekendarlehen	Nominalwert
Wertschriften in Eigenverwaltung	Kurswert letzter Handelstag
Wertschriften in kollektiven Anlagen	Kurswert letzter Handelstag
Wertschriften in Mandaten	Kurswert letzter Handelstag
Aufgelaufene Erträge	werden in der jeweiligen Anlagekategorie bilanziert
Währungsumrechnung	Wechselkurse per Bilanzstichtag
Immobilien direkte Anlagen	Ertragswert nach DCF (Discounted Cash Flow)
Immobilien kollektive Anlagen	Kurswert letzter Handelstag
Mobiliar und EDV	Anschaffungswert abzüglich 40% Abschreibung vom Buchwert
Forderungen und Verbindlichkeiten	Nominalwert
Nicht-technische Rückstellungen	Entsprechend Erwartungswert zukünftige Mittelabflüsse
Vorsorgekapital	Berechnung durch den Versicherungsmathematiker
Technische Rückstellungen	Berechnung durch den Versicherungsmathematiker
Wertschwankungsreserve Sollwert	Finanzökonomischer Ansatz

Für die Darstellung der Vermögensanlagen und des Erfolgs werden die Anlagekategorien gemäss Anlagestrategie gewählt. Deshalb werden auch die in den Mandaten vorhandenen Kontoguthaben und Abgrenzungen den jeweiligen Anlagekategorien zugerechnet.

## 5. Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die LUPK die Risiken aus Alter, Tod und Invalidität selber. Es werden keine Risiken rückversichert.

### 5.2 Todes- und Invaliditätsfälle

	Bestände		Todesfälle 2015			
	Frauen	Männer	Frauen		Männer	
			eingetreten	statistisch erwartet	eingetreten	statistisch erwartet
Alters- und Invalidenrenten	2'622	2'887	40	34	85	75
Hinterlassenenrenten	785	107	42	39	4	2
<b>Aktive per 31.12.2015</b>	<b>14'691</b>	<b>7'521</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>9</b>

	Bestände		Invaliditätsfälle 2015			
	Frauen	Männer	Frauen		Männer	
			eingetreten	statistisch erwartet	eingetreten	statistisch erwartet
<b>Aktive per 31.12.2015</b>	<b>14'691</b>	<b>7'521</b>	<b>* 21</b>	<b>50</b>	<b>* 9</b>	<b>34</b>

\* inklusive Teilinvalidität

### 5.3 Kosten Risikoversicherung

Die versicherungstechnischen Risiken Invalidität und Tod von aktiv Versicherten werden durch die einbezahlten Risikobeiträge finanziert. Das versicherungstechnische Risiko entspricht im Einzelfall der Schadensumme. Diese berechnet sich aus der Differenz zwischen dem Barwert der Rentenleistung und dem persönlichen Altersguthaben. Die nachfolgende Aufstellung gibt Aufschluss, inwieweit die entstandene Schadensumme durch die Risikobeiträge abgedeckt wird.

in CHF 1'000	Tod	Invalidität	Total	Vorjahr
Anzahl Risikofälle	11	30	41	49
Schadensumme in CHF 1'000	-837	-9'507	-10'344	-9'874
Risikobeiträge in CHF 1'000			30'999	30'580
<b>Überschuss zu Gunsten Risikoschwankungsreserve</b>			<b>20'655</b>	<b>20'706</b>
<b>Schadensumme in % der versicherten Besoldung</b>			<b>0,73%</b>	<b>0,71%</b>
<b>Reglementarischer Risikobeitrag in % der versicherten Besoldung</b>			<b>2,20%</b>	<b>2,21%</b>

## 5.4 Pensionierungsverluste

Die anwendbaren Umwandlungssätze sind zu hoch. Einerseits weil die Lebenserwartung weiter steigt und andererseits weil die Umwandlungssätze noch auf einem technischen Rechnungszinssatz von 3,5% basieren. Im Einzelfall entspricht der Verlust der Differenz zwischen dem persönlichen Altersguthaben und dem Barwert der Rentenleistung. Dies führt zu folgenden Kosten:

in CHF 1'000	2015	Vorjahr
Anzahl Alterspensionierungen	433	368
Total Altersguthaben zur Finanzierung neuer Altersrenten in CHF 1'000	172'430	139'351
Total versicherungstechnisch erforderliche Altersguthaben in CHF 1'000	-192'568	-150'431
Pensionierungsverluste zu Lasten LUPK	-20'138	-11'080
Pensionierungsverluste in % der übertragenen Altersguthaben	11,68%	7,95%

## 5.5 Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente ab Alter 62

Dem Fonds gutgeschrieben werden die dafür vorgesehenen Beiträge der Arbeitgeber sowie die Kürzungsbeiträge für die nach altem Recht durch die Versicherten bzw. ihre Hinterlassenen zu finanzierenden AHV-Ersatzrenten. Belastet werden dem Fonds die ab Alter 62 ausbezahlten AHV-Ersatzrenten. Der Saldo des Fonds wird mit dem Barwert sämtlicher eingegangener Verpflichtungen verglichen.

in CHF 1'000	2015	Vorjahr
Bestand Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente 01.01.	18'619	15'575
Beiträge AHV-Ersatzrente Alter 62	9'960	9'851
Leistungen AHV-Ersatzrente Alter 62	-7'278	-6'807
Bestand Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente 31.12.	21'301	18'619
Barwert der laufenden AHV-Ersatzrenten ab dem Rentenalter	8'683	7'796
Barwert der laufenden Kürzungen nach altem Recht	-1'490	-1'584
Total Verpflichtungen der laufenden AHV-Ersatzrenten	7'193	6'212
Überdeckung	14'108	12'407

## 5.6 Entwicklung und Verzinsung des Vorsorgekapitals aktive Versicherte

in CHF 1'000	2015	Vorjahr
Bestand Vorsorgekapital aktive Versicherte 01.01.	3'486'237	3'352'228
Sparbeiträge (Altersgutschriften) Arbeitnehmer	113'351	111'752
Sparbeiträge (Altersgutschriften) Arbeitgeber	137'890	136'417
Freizügigkeitseinlagen und Eintrittsleistungen	142'810	132'254
Austrittsleistungen	-132'052	-124'673
Auflösungen bei Alter, Tod und Invalidität	-222'129	-179'122
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive (1,75% / Vorjahr 1,75%)	59'345	57'381
Total Vorsorgekapital aktive Versicherte 31.12.	3'585'452	3'486'237

## 5.7 Summe der Altersguthaben nach BVG

in CHF 1'000	2015	Vorjahr
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	1'439'545	1'391'659
BVG-Mindestzinssatz	1,75%	1,75%

## 5.8 Entwicklung des Vorsorgekapitals Renten

Das Vorsorgekapital Renten zeigt ausschliesslich die Barwerte der künftigen Verpflichtungen nach heutigen Grundlagen. Die technischen Rückstellungen für die Risikoschwankungen und die pendenten Risikofälle sowie der Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente ab Alter 62 werden separat ausgewiesen.

in CHF 1'000	2015	Vorjahr
Bestand Vorsorgekapital für Renten 01.01.	2'458'554	2'295'915
Überträge aus Alter, Tod und Invalidität	222'129	179'122
Renten- und Kapitalleistungen	-220'020	-198'774
Rückforderungen und Nachzahlungen	0	610
Verzinsung Vorsorgekapital Renten (3,0% / Vorjahr 3,0%)	73'757	68'877
Anpassung Vorsorgekapital infolge Senkung technischer Zins von 3,0% auf 2,5% <sup>1)</sup>	139'503	0
Anpassung Vorsorgekapital infolge Wechsel Perioden- auf Generationentafel	0	85'835
Neu-Pensionierungsverluste infolge zu hoher Umwandlungssätze	20'137	11'080
Risiko-Schadensumme	10'344	9'874
Versicherungstechnische Anpassung an Barwerte per 31.12.	-5'419	6'015
Bestand Vorsorgekapital für Renten 31.12.	2'698'985	2'458'554

<sup>1)</sup> siehe auch Abschnitt 5.11 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

in CHF 1'000	2015	Vorjahr
<b>Zusammensetzung des Vorsorgekapitals für Renten</b>		
Vorsorgekapital Altersrenten	2'233'938	1'985'352
Vorsorgekapital Risikorenten	465'047	414'698
Vorsorgekapital Teuerung <sup>1)</sup>	0	58'504
Total Vorsorgekapital für Renten 31.12.	2'698'985	2'458'554

<sup>1)</sup> ab 1.1.2015 direkt in den Vorsorgekapitalien Alters- und Risikorenten enthalten

## 5.9 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

in CHF 1'000	Risiko-	Pendente	Fonds		
	schwankungs-	Risikofälle	Sonderrechnung	Total	Total
	reserven		AHV-Ersatzrente	2015	Vorjahr
			Alter 62		
<b>Bestand 01.01.</b>	<b>20'000</b>	<b>22'500</b>	<b>18'619</b>	<b>61'119</b>	<b>58'075</b>
<b>Risikobeiträge</b>	<b>30'999</b>			<b>30'999</b>	<b>30'580</b>
<b>Auflösung Risiko-Schadensumme</b>	<b>-10'344</b>			<b>-10'344</b>	<b>-9'874</b>
<b>Auflösung Risikoschwankungen</b>	<b>-20'655</b>			<b>-20'655</b>	<b>-20'706</b>
<b>Beiträge AHV-Ersatzrente Alter 62</b>			<b>9'960</b>	<b>9'960</b>	<b>9'851</b>
<b>Leistungen AHV-Ersatzrente Alter 62</b>			<b>-7'278</b>	<b>-7'278</b>	<b>-6'807</b>
<b>Reduktion von techn. Rückstellungen</b>	<b>-4'600</b>	<b>-7'800</b>		<b>-12'400</b>	<b>0</b>
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>15'400</b>	<b>14'700</b>	<b>21'301</b>	<b>51'401</b>	<b>61'119</b>

### Risikoschwankungsreserve

Die Risikoschwankungsreserve dient zur Sicherstellung von Ansprüchen der Leistungsberechtigten bei schlechtem Schadenverlauf. Dabei wird die Reserve in Jahren mit vorteilhaftem Schadenverlauf geäufnet und in Jahren mit ungünstigem Schadenverlauf belastet. Das letzte versicherungstechnische Gutachten hat der LUPK einen konstanten guten Risiko-Schadenverlauf bestätigt. Der Vorstand hat deshalb auf Empfehlung des Experten das Rückstellungsreglement angepasst und in der Folge die vorhandene Risikoschwankungsreserve von CHF 20 Mio. um CHF 4.6 Mio. auf CHF 15.4 Mio. reduziert.

### Pendente Risikofälle

Hierbei handelt es sich um eine Rückstellung für pendente Risikofälle (Invalidität oder Tod), die am Bilanzstichtag angemeldet oder eingetreten sind, aber administrativ noch nicht verarbeitet oder per Bilanzstichtag unbekannt sind. Ebenfalls auf Empfehlung des Experten konnte im Rückstellungsreglement die Berechnung der Rückstellungen für pendente Risikofälle neu definiert und anschliessend der bisherige Rückstellungsbetrag von CHF 22.5 Mio. um CHF 7.8 Mio. auf CHF 14.7 Mio. reduziert werden.

### Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente Alter 62

Die AHV-Ersatzrenten werden durch die Arbeitgeber mit einem Zusatzbeitrag finanziert und darüber wird eine Sonderrechnung geführt. Der Sonderrechnungsfonds weist per 31. Dezember 2015 einen Saldo von CHF 21.3 Mio. auf, welcher gegenüber dem Vorjahr um CHF 2.7 Mio. zugenommen hat.

### 5.10 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31. Dezember 2014 erstellt. Die Vorsorgekapitalien werden jährlich mit Hilfe der LUPK-eigenen Verwaltungssoftware Swiss Pension 6 versicherungstechnisch neu berechnet und die notwendigen Anpassungen vorgenommen. Diese werden vom Experten geprüft.

### 5.11 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren auf folgenden Grundlagen:

- Technischer Zinssatz 2,5% (Vorjahr 3,0%)
- Technische Grundlage der Versicherungskasse Zürich VZ 2010
- Generationentafel
- Statische Methode mit jährlicher Neuberechnung

Durch die Senkung des technischen Zinssatzes auf 2,5% per 31. Dezember 2015 musste das Vorsorgekapital Renten zulasten der Betriebsrechnung einmalig um CHF 139.5 Mio. erhöht werden, was den Deckungsgrad mit rund 2,3 Prozentpunkten negativ belastete. Andererseits führte die Reduktion der Risikorückstellungen gemäss Punkt 5.9 zu einer geringfügigen Erhöhung des Deckungsgrads um 0,2 Prozentpunkte.

### 5.12 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

in CHF 1'000	2015	Vorjahr
<b>Aktiven (Bilanzsumme)</b>	6'553'082	6'361'474
<b>./. Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>	-23'530	-22'206
<b>./. Passive Rechnungsabgrenzungen</b>	-3'817	-3'787
<b>Verfügbares Vorsorgevermögen netto (Vv)</b>	6'525'735	6'335'481
<b>Vorsorgekapital aktiv Versicherte</b>	3'585'452	3'486'237
<b>Vorsorgekapital Renten</b>	2'698'985	2'458'554
<b>Technische Rückstellungen</b>	51'401	61'119
<b>Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)</b>	6'335'838	6'005'910
<b>Deckungsgrad (Vv in % Vk)</b>	103,0%	105,5%

## 6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Der Vorstand als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Anlagereglement festgehalten. Die Vermögensanlage in Wertpapieren wird mit folgenden Instrumenten gehalten:

in CHF 1'000		2015	Vorjahr
Eigenverwaltung	Flüssige Mittel, Festgelder, Darlehen örK, Anlagen AG	786'039	959'045
Eigenverwaltung	Hypothekendarlehen	450'320	440'472
Eigenverwaltung	Obligationen	1'006'927	1'079'941
Eigenverwaltung	Aktien	337'296	332'975
Eigenverwaltung	Alternative Anlagen (Darlehen an nicht örK, Ergänzende)	146'138	0
Eigenverwaltung	Immobilien direkte Anlagen	1'209'508	1'133'490
Eigenverwaltung	Devisentermingeschäfte (Fremdwährungsabsicherung)	2'986	-2'671
<b>Total Eigenverwaltung</b>		<b>3'939'214</b>	<b>3'943'252</b>
Kollektive Anlagen	Geldmarktfonds	75'375	75'533
Kollektive Anlagen	Obligationen	374'665	381'809
Kollektive Anlagen	Aktien	542'462	562'451
Kollektive Anlagen	Alternative Anlagen	461'555	393'952
Kollektive Anlagen	Immobilien	288'196	245'904
<b>Total Kollektive Anlagen</b>		<b>1'742'253</b>	<b>1'659'649</b>
Luzerner Kantonalbank AG	Obligationenmandat	59'122	66'529
Credit Suisse AG, Luzern	Obligationenmandat	24'484	0
Credit Suisse AG, Luzern	Aktienmandate	724'868	626'187
Bank J. Safra Sarasin AG, Zürich	Aktienmandate	45'987	49'503
UBS AG, Zürich	Aktienmandat	17'154	16'354
<b>Total externe Vermögensverwaltungsmandate</b>		<b>871'615</b>	<b>758'573</b>
<b>Total Gesamtvermögen</b>		<b>6'553'082</b>	<b>6'361'474</b>
<b>Anlageberater und Anlagemanager</b>			
Global Custody	UBS AG, Zürich		
Immobilien-Bewertung	ZIBAG Zentrum für Immobilienbewertung AG, Muri bei Bern		

Die Stimmrechtsausübung bei Schweizer Aktiengesellschaften wird bereits seit mehreren Jahren wahrgenommen. Dabei wird grundsätzlich den Empfehlungen der Stiftung Ethos gefolgt. Das Stimmverhalten wird quartalsweise auf der Homepage der LUPK publiziert.

## 6.2 Anlagestrategie

Die Anlagestrategie wird vom Vorstand festgelegt. Sie steht in Abhängigkeit mit der Risikofähigkeit der Kasse und wird jährlich überprüft. Pro Anlagekategorie wird eine strategische Normalposition (Strategie) sowie ein zulässiger Schwankungsbereich (Bandbreiten) definiert.

in % Gesamtvermögen	Strategie	Bandbreiten
	2015	zulässiger Schwankungsbereich
<b>Festverzinsliche Anlagen</b>	<b>39,0%</b>	<b>32,0% – 42,0%</b>
Flüssige Mittel CHF und FW	3,0%	1,0% – 10,0%
Festgelder und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften (örK), inkl. Anlagen beim AG	10,0%	7,0% – 11,0%
Obligationen CHF	19,0%	16,0% – 21,0%
Obligationen Fremdwährungen	5,0%	3,0% – 7,0%
Obligationen Emerging Markets	2,0%	0,0% – 3,0%
Hypothekendarlehen	7,0%	6,0% – 8,0%
<b>Aktien</b>	<b>24,0%</b>	<b>20,0% – 30,0%</b>
Schweiz	8,0%	5,0% – 10,0%
Europa	4,0%	3,0% – 6,0%
Nordamerika	3,0%	2,0% – 5,0%
Pazifik	1,0%	0,0% – 3,0%
Emerging Markets	4,0%	3,0% – 6,0%
Welt	4,0%	3,0% – 6,0%
<b>Alternative Anlagen</b>	<b>7,0%</b>	<b>5,0% – 10,0%</b>
Private Equity	2,0%	1,0% – 4,0%
Insurance-Linked Securities (ILS)	1,0%	0,0% – 3,0%
Kreditstrategien	1,0%	0,0% – 3,0%
Darlehen an nicht öffentlich-rechtliche Körperschaften (örK)	2,0%	1,0% – 3,0%
Ergänzende Anlagen	1,0%	0,0% – 3,0%
<b>Immobilien</b>	<b>23,0%</b>	<b>20,0% – 25,0%</b>
Immobilien Inland	20,0%	17,0% – 23,0%
Immobilien Ausland	3,0%	2,0% – 5,0%

### 6.2.1 Inanspruchnahme Erweiterung der Anlagemöglichkeiten (Art. 50 Abs. 4 BVV 2)

Der Bundesrat hat im Jahr 2014 Änderungen bei den Anlagevorschriften (BVV 2) vorgenommen, welche per 01. Juli 2014 in Kraft getreten sind und mit der Jahresrechnung 2015 erstmals umgesetzt werden mussten. Unter anderem sind die Forderungen gemäss Art. 53 BVV 2 («zulässige Anlagen») enger definiert worden, sodass bestimmte Anlagen neu den Alternativen Anlagen zuzuordnen sind. Aufgrund dieser neuen Vorschriften hat der Vorstand der LUPK die Anlagestrategie per 01. Januar 2015 angepasst, um den neuen Anforderungen Rechnung zu tragen. Eine Änderung besteht darin, dass Darlehen an nicht öffentlich-rechtliche Körperschaften (Banken und Infrastrukturgesellschaften) neu unter den Alternativen Anlagen ausgewiesen werden müssen. Eine weitere Änderung betrifft sogenannte perpetual Bonds (Ewige Anleihen), welche neu ebenfalls als Alternative Anlagen (bisher Obligationen)

gelten. Gemäss BVV 2 dürfen Alternative Anlagen nur mittels diversifizierter kollektiver Anlagen vorgenommen werden. Bei beiden genannten Anlagen handelt es sich jedoch um nicht diversifizierte Einzel- bzw. Direktanlagen gemäss Anlagereglement, weshalb eine Erweiterung im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV 2 in Anspruch genommen wird. Der Vorstand der LUPK hat diese Erweiterung der Anlagemöglichkeit als zweckmässig erachtet und der entsprechend definierten Anlagestrategie einstimmig zugestimmt.

### 6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist im Anlagereglement geregelt. Zur Anwendung kommt die pauschale Methode. Grundlagen dazu bilden die aktuelle effektive Anlagestruktur der LUPK am Jahresende sowie prozentuale Ansätze pro Anlagekategorie, welche auf finanzökonomischen Überlegungen basieren. Für das Geschäftsjahr 2015 gelten folgende Werte:

in CHF 1'000	Bestand		Zielgrösse	
	Kategorie	2015	2015 in %	2015
Obligationen CHF	1'065'765	10%	106'577	113'705
Obligationen Fremdwährungen	216'419	15%	32'463	34'484
Obligationen Emerging Markets	183'013	20%	36'603	32'266
Aktien Schweiz	596'191	30%	178'857	158'482
Aktien Europa	309'881	30%	92'964	81'282
Aktien Nordamerika	194'292	30%	58'288	61'452
Aktien Pazifik	62'437	30%	18'731	14'566
Aktien Emerging Markets	254'236	40%	101'694	109'306
Aktien Welt	251'967	30%	75'590	77'971
Private Equity	189'881	40%	75'952	77'645
Insurance-Linked Securities (ILS)	83'527	15%	12'529	11'997
Kreditstrategien	129'872	15%	19'481	8'008
Ergänzende Anlagen	65'405	15%	9'811	9'851
Immobilien Inland	1'273'931	10%	127'393	118'489
Immobilien Ausland	224'287	15%	33'643	29'150
<b>Zielgrösse Wertschwankungsreserve</b>			<b>980'576</b>	<b>938'654</b>
<b>Bestand Wertschwankungsreserve 01.01.</b>			<b>329'571</b>	<b>172'703</b>
<b>Bildung aus Ertragsüberschuss</b>			<b>0</b>	<b>156'868</b>
<b>Auflösung für Aufwandüberschuss</b>			<b>-139'674</b>	<b>0</b>
<b>Bestand Wertschwankungsreserve 31.12.</b>			<b>189'897</b>	<b>329'571</b>
<b>Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve</b>			<b>-790'679</b>	<b>-609'083</b>
<b>Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % Vk</b>			<b>15,5%</b>	<b>15,6%</b>
<b>Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz in % Vk</b>			<b>3,0%</b>	<b>5,5%</b>
<b>Reservedefizit in % bei der Wertschwankungsreserve</b>			<b>-12,5%</b>	<b>-10,1%</b>

Vk = Notwendiges Vorsorgekapital (siehe 5.12)

## 6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

in CHF 1'000	2015			Vorjahr	
	Bestand	Anteil	Strategie	Bestand	Anteil
	31.12.2015	Ist		31.12.2014	Ist
Flüssige Mittel	200'159	3,1%	< 10,0%	312'888	4,9%
Festgelder	64'948			0	
Darlehen an öffentl.-rechtl. Körperschaften (örK) <sup>1)</sup>	361'942			475'880	
Festgelder und Darlehen an örK	426'890	6,5%		475'880	7,5%
Obligationen CHF	1'065'765			1'137'054	
Obligationen Fremdwährungen	216'419			229'897	
Obligationen Emerging Markets	183'013			161'328	
Obligationen	1'465'197	22,4%		1'528'279	24,0%
Forderungen	7'873			8'256	
Darlehen	1'320			1'634	
Verpflichtung Kanton Luzern	203'102			228'953	
Anlagen beim Arbeitgeber	212'295	3,2%		238'843	3,8%
Festverzinsliche Anlagen	2'304'541	35,2%	39,0%	2'555'890	40,2%
Hypothekendarlehen	450'320	6,9%	7,0%	440'472	6,9%
Aktien Schweiz	596'191	9,1%	8,0%	528'274	8,3%
Aktien Europa	309'881	4,7%	4,0%	270'939	4,2%
Aktien Nordamerika	194'292	3,0%	3,0%	204'840	3,2%
Aktien Pazifik	62'437	1,0%	1,0%	48'553	0,8%
Aktien Emerging Markets	254'236	3,9%	4,0%	273'266	4,3%
Aktien Welt	251'967	3,8%	4,0%	259'905	4,1%
Aktien	1'669'004	25,5%	24,0%	1'585'777	24,9%
Private Equity	189'881	2,9%	2,0%	194'112	3,1%
Insurance-Linked Securities (ILS)	83'527	1,3%	1,0%	79'977	1,3%
Kreditstrategien	129'872	2,0%	1,0%	53'384	0,8%
Darlehen an nicht öffentl.-rechtl. Körpersch. (örK)	140'243	2,1%	2,0%	–	–
Ergänzende Anlagen	65'405	1,0%	1,0%	65'672	1,0%
Alternative Anlagen	608'928	9,3%	7,0%	393'145	6,2%
Immobilien direkte Anlagen	954'870			957'590	
Immobilien im Miteigentum	123'258			121'830	
Bauprojekte	130'223			52'913	
Bauland	1'157			1'157	
Immobilien kollektive Anlagen – Inland	64'423			51'396	
Immobilien kollektive Anlagen – Ausland	224'287			194'336	
Immobilien	1'498'218	22,8%	23,0%	1'379'222	21,7%
Forderungen, Mobilien, EDV	21'012			6'550	
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'059			418	
Übrige Vermögensanlagen	22'071	0,3%		6'968	0,1%
Gesamtvermögen	6'553'082	100,0%	100,0%	6'361'474	100,0%

<sup>1)</sup> Vorjahr: inkl. Darlehen an nicht örK

Die Anlagevorschriften gemäss BVV 2 sind eingehalten (siehe auch Abschnitte 6.2 und 6.2.1)

## 6.5 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

in CHF 1'000	2015				Vorjahr	
	Anlageertrag (Zinsen, Dividenden)	Kurs- erfolg	Anlage- ergebnis	Perfor- mance	Anlage- ergebnis	Perfor- mance
Flüssige Mittel	6	-1'403	-1'397	-0,2%	258	0,3%
Festgelder	20	0	20	0,1%	16	0,2%
Darlehen an öRK <sup>1)</sup>	3'883	0	3'883	1,5%	7'399	1,7%
Obligationen CHF	19'706	-2'430	17'276	1,6%	61'041	5,4%
Obligationen Fremdwährungen	1'975	-4'933	-2'958	-1,5%	12'576	6,2%
Obligationen Emerging Markets	3'572	-6'067	-2'495	-1,4%	-2'647	-2,1%
Anlagen beim Arbeitgeber	9'230	0	9'230	4,0%	10'230	4,0%
Festverzinsliche Anlagen	38'392	-14'833	23'559	1,0%	88'873	3,6%
Hypothekendarlehen	8'628	0	8'628	1,9%	8'693	2,0%
Aktien Schweiz	8'814	16'963	25'777	4,6%	58'879	12,5%
Aktien Europa	6'959	-1'548	5'411	0,1%	11'960	4,6%
Aktien Nordamerika	2'616	2'747	5'363	1,4%	44'028	25,6%
Aktien Pazifik	1'200	1'104	2'304	3,9%	5'841	7,7%
Aktien Emerging Markets	3'452	-44'009	-40'557	-14,9%	27'156	12,3%
Aktien Welt	2'751	-2'579	172	-0,3%	25'048	12,1%
Aktien	25'792	-27'322	-1'530	-0,8%	172'912	12,3%
Private Equity	15'210	16'496	31'706	8,4%	46'120	20,2%
Insurance-Linked Securities (ILS)	0	5'314	5'314	5,8%	7'372	8,6%
Kreditstrategien	1'746	990	2'736	1,2%	1'275	-0,2%
Darlehen an nicht öRK	3'613	0	3'613	1,9%	-	-
Ergänzende Anlagen	416	406	822	-1,0%	640	1,8%
Alternative Anlagen	20'985	23'205	44'190	3,6%	55'407	10,6%
Immobilien direkte Anlagen	51'214	-7'051	44'163	4,2%	41'954	4,1%
Immobilien im Miteigentum	5'294	947	6'241	5,2%	7'027	6,3%
Immobilien kollektive Anlagen	4'754	12'400	17'154	6,4%	18'321	8,1%
Immobilien	61'262	6'296	67'558	4,7%	67'302	4,9%
Zins Verbindlichkeit FZL	-289		-289		-340	
Total Anlageergebnis	154'770	-12'654	142'116		392'847	
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage			-27'836		-27'653	
Total Nettoergebnis aus Vermögensanlage			114'280	1,8%	365'194	6,1%

<sup>1)</sup> Vorjahr: inkl. Darlehen an nicht öRK

## 6.5.1 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

in CHF 1'000	2015	Vorjahr
Löhne und Sozialleistungen	279	289
Sachaufwand und interne Verrechnungen	535	451
Honorare für externe Wertschriftenverwaltung	2'137	1'801
Bankspesen, Depotgebühren, Global Custody	1'190	2'197
<b>Verwaltungsaufwand Wertschriftenanlagen</b>	<b>4'141</b>	<b>4'738</b>
Löhne und Sozialleistungen	116	99
Sachaufwand und interne Verrechnungen	142	151
<b>Verwaltungsaufwand Hypotheken</b>	<b>258</b>	<b>250</b>
Löhne und Sozialleistungen	56	170
Sachaufwand und interne Verrechnungen	127	170
<b>Verwaltungsaufwand Immobilien-Portfoliomanagement</b>	<b>183</b>	<b>340</b>
Löhne und Sozialleistungen	1'437	1'361
Sachaufwand und interne Verrechnungen	683	665
Externe Verwaltungskosten	181	183
./. Teilaktivierter interner Verwaltungsaufwand Bau	-398	-392
./. Verwaltungskostenbeitrag Heiz- und Nebenkostenabrechnungen Mieter	-167	-170
<b>Verwaltungsaufwand Immobilien</b>	<b>1'736</b>	<b>1'647</b>
<b>Total direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten in Betriebsrechnung</b>	<b>6'318</b>	<b>6'975</b>
<b>Summe aller Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen (TER-Kosten) <sup>1)</sup></b>	<b>23'530</b>	<b>23'142</b>
./. Erhaltene Rückvergütungen <sup>2)</sup>	-2'012	-2'464
<b>Total Vermögensverwaltungskosten in Betriebsrechnung</b>	<b>27'836</b>	<b>27'653</b>
<b>Vermögensverwaltungskosten in % der kostentransparenten Vermögensanlagen</b>	<b>0,42%</b>	<b>0,43%</b>

<sup>1)</sup> Aufteilung der Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen (TER-Kosten)

in CHF 1'000	2015	Vorjahr
Flüssige Mittel (Geldmarktfonds)	83	58
Obligationen CHF	0	0
Obligationen Fremdwährungen	301	320
Obligationen Emerging Markets	111	46
Aktien Schweiz	739	562
Aktien Europa	518	389
Aktien Nordamerika	81	56
Aktien Emerging Markets	897	1'057
Aktien Welt	1'059	1'346
Private Equity	14'588	13'717
Insurance-Linked Securities (ILS)	798	1'205
Kreditstrategien	425	241
Ergänzende Anlagen	1'607	2'500
Immobilien kollektive Anlagen	2'323	1'645
<b>Total</b>	<b>23'530</b>	<b>23'142</b>

<sup>2)</sup> siehe auch Abschnitt 6.5.2 Rückvergütungen

in CHF 1'000	2015	Vorjahr
<b>Total Vermögensanlagen</b>	<b>6'553'082</b>	<b>6'361'474</b>
davon kostentransparente Kollektivanlagen	6'552'512	6'360'906
davon intransparente Kollektivanlagen nach Artikel 48a, Abs. 3 BVV 2	570	568
<b>Anteil der kostentransparenten Vermögensanlagen (Kostentransparenzquote)</b>	<b>99,99%</b>	<b>99,99%</b>

### Bemerkungen zu den Vermögensverwaltungskosten

Der vorliegende Ausweis der Vermögensverwaltungskosten bzw. die berechnete Kostenkennzahl basiert auf der Weisung 02/2013 der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV) vom 23. April 2013. Die Weisung verpflichtet Vorsorgeeinrichtungen, bestimmte Kosten in der Betriebsrechnung zu erfassen, die nicht in Rechnung gestellt werden, sondern direkt mit dem Vermögensertrag der Kapitalanlage verrechnet werden. Damit sollen die Standardisierung und Transparenz des Kostenausweises erhöht werden.

### Übersicht der intransparenten Kollektivanlagen

in CHF 1'000			Marktwert	
ISIN	Anbieter	Produktname	2015	Vorjahr
CH0026265303	Sarasin	Sarasin T Multi CHF (HF)	570	568
<b>Total</b>			<b>570</b>	<b>568</b>

#### 6.5.2 Rückvergütungen

Es bestehen schriftliche Vereinbarungen mit Finanzdienstleistern bezüglich Rückvergütungen. Die im Geschäftsjahr 2015 an die Luzerner Pensionskasse überwiesenen Rückvergütungen in der Höhe von CHF 2'012'111 (Vorjahr CHF 2'464'327) enthalten auch Rückvergütungen aus den Vorjahren.

#### 6.6 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Die LUPK hat seit je her einen Teil des Fremdwährungsrisikos durch den Kauf von gehedgten Produkten abgesichert. Seit Mitte 2014 bestehen Richtlinien für eine systematische Währungsabsicherung. Diese sehen vor, die Volatilität des Portfolios aufgrund von Währungsschwankungen zu reduzieren, indem der Fremdwährungsanteil 20% des LUPK-Gesamtvermögens nicht überschreiten darf. Dazu werden Absicherungsgrade für verschiedene Anlageklassen definiert. Die Steuerung der Absicherungsgrade erfolgt durch den Verkauf von Fremdwährungen gegen Schweizer Franken mittels Devisentermingeschäften, die nur zu Absicherungszwecken eingesetzt werden.

## Offene Devisentermingeschäfte per 31.12.2015:

Währung	Fremdwährung	Kontraktwert per Abschluss	Kontraktwert per 31.12.2015	Konsolid. Marktwert per 31.12.2015
Verkauf	in FW 1'000	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in CHF 1'000
US Dollar	USD	148'000	150'208	2'471
Euro	EUR	65'000	70'240	-367
Britisches Pfund	GBP	13'300	20'349	779
Australischer Dollar	AUD	12'000	8'794	103
<b>Total</b>		<b>249'591</b>	<b>246'605</b>	<b>2'986</b>

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgte im Rahmen der Vorschriften gemäss Art. 56a BVV 2.

## 6.7 Offene Kapitalzusagen

Eine Investition z.B. in einen Private Equity Fonds kann mittels Kapitalzusagen (Commitment) erfolgen. Der Investor stellt einen Kapitalbetrag für einen Fonds zur Verfügung. Die vereinbarte Investition wird üblicherweise durch einzelne Kapitalabrufe (Capital Calls) über einen längeren Zeitraum eingefordert, damit das Kapital erst dann zur Verfügung gestellt werden muss, wenn es effektiv investiert werden kann. Bei den offenen Kapitalzusagen handelt es sich um die betragsmässige Differenz zwischen der vereinbarten Gesamtinvestition und den bereits abgerufenen Teilbeträgen.

in CHF 1'000	Programm/ Anbieter	Währung	Kapital- zusage	Offen Jahr	2015	Vorjahr
<b>Private Equity</b>						
	BlackRock	PEP II US Balanced Portfolio	USD	4'347	2004	202
	BlackRock	PEP II US Venture Capital Portfolio	USD	1'863	2004	57
	BlackRock	PEP II Western Europe Balanced Portfolio	EUR	3'500	2004	173
	BlackRock	PEP II Western Europe Venture Capital P.	EUR	1'500	2004	130
	BlackRock	PEP III US Balanced Portfolio	USD	10'535	2005	858
	BlackRock	PEP III US Venture Capital Portfolio	USD	4'515	2005	139
	BlackRock	PEP III European Balanced Portfolio	EUR	8'750	2005	690
	BlackRock	PEP III European Venture Capital Portfolio	EUR	3'750	2005	261
	BlackRock	Private Equity Partners III Asia, L.P.	USD	10'000	2006	228
	BlackRock	Private Equity Partners IV, L.P.	EUR	30'000	2007	4'184
	BlackRock	Private Equity Partners V, L.P.	USD	15'000	2010	4'539
	BlackRock	Private Opportunities Fund III, L.P.	USD	25'000	2015	21'800
	Avadis	Welt VII	USD	10'000	2008	1'400
	Avadis	Welt VIII	USD	15'000	2010	3'375
	Avadis	Welt IX	USD	15'000	2011	5'788
	Partners Group	Secondary 2006 L.P.	EUR	10'000	2006	749
	Partners Group	Secondary 2008 L.P.	EUR	10'000	2008	1'306
	Partners Group	Secondary 2011 L.P.	USD	22'000	2012	8'938
	LGT	Crown Global Secondaries III	USD	25'000	2012	14'425
	LGT	Crown Europe Small Buyouts III	EUR	20'000	2013	12'850
	LGT	Crown Co-Investment Opportunities Plc	USD	30'000	2014	16'500

in CHF 1'000	Programm/ Anbieter	Produktname	Währung	Kapital- zusage	Jahr	Offen 2015	Vorjahr
<b>Ergänzende Anlagen</b>							
UBS	Clean Energy Infrastructure Switzerland		CHF	20'000	2012	11'940	14'860
Partners Group	Private Markets Credit Strategies S.A.		EUR	30'000	2014	0	30'000
IST3	IST3 Infrastruktur Global		CHF	30'000	2014	21'199	28'570
IST3	IST3 Infrastruktur Global		CHF	12'000	2015	12'000	0
IST3	IST3 Swissgrid		CHF	10'000	2014	1'598	10'000
IST3	IST3 Swissgrid ADL		CHF	12'000	2015	3'686	0
Tavis Capital AG	Schweizer KMU Kreditfonds I		CHF	5'000	2015	4'109	0
<b>Immobilien</b>							
AFIAA	Anlagegruppe AFIAA Global		CHF	5'000	2013	0	1'238
AFIAA	Anlagegruppe AFIAA Global		CHF	40'000	2015	32'990	0
CSA	CSA Real Estate Germany		CHF	20'000	2014	0	6'000

## 6.8 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Unter Securities Lending versteht man die befristete Ausleihung von Wertpapieren gegen eine Kommission. Gemäss Anlagereglement der LUPK ist die Ausleihung von Wertpapieren bei direkten Wertschriftenanlagen und Vermögensverwaltungsmandaten nicht zulässig. Bei kollektiven Anlagen wird das Securities Lending zur Ertragsverbesserung toleriert, sofern die ausgeliehenen Wertschriften besichert und keine Interessenkonflikte mit der Stimmrechtsausübung erkennbar sind.

## 6.9 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber / Arbeitgeber-Beitragsreserve

in CHF 1'000	2015	Vorjahr
<b>Zusammensetzung Anlagen beim Arbeitgeber</b>		
Forderungen	7'873	8'256
Darlehen	1'320	1'634
Verpflichtung Kanton Luzern (Zins 4%, Laufzeit bis 2022)	203'102	228'953
<b>Bestand Ende Geschäftsjahr</b>	<b>212'295</b>	<b>238'843</b>
<b>Entwicklung des Bestands Arbeitgeber-Beitragsreserve</b>		
Bestand 01.01.	4	4
Bildung	16	0
Auflösung	-20	0
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>4</b>

Die Arbeitgeber-Beitragsreserve wird für Einkaufsbeteiligungen des Arbeitgebers verwendet. Die Reservenbildung erfolgt aus Einkaufsbeträgen des Arbeitgebers, welche nach Art. 7 FZG bei Austritten abgezogen werden konnten.

## 7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

### 7.1 Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften (örK)

in CHF 1'000	2015	Vorjahr
<b>Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften (örK)<sup>1)</sup></b>		
Darlehen an Banken	110'910	218'942
Darlehen an Gemeinden und Städte	251'032	209'478
Darlehen an Energie-/Kraftwerk- und Infrastrukturgesellschaften	0	37'456
Übrige Darlehen	0	10'004
<b>Total Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften (örK)</b>	<b>361'942</b>	<b>475'880</b>

<sup>1)</sup> Vorjahr: inkl. Darlehen an nicht öffentlich-rechtliche Körperschaften (örK)

### 7.2 Hypothekendarlehen

in CHF 1'000	2015	Vorjahr
<b>Entwicklung des Bestands Hypothekendarlehen</b>		
<b>Bestand 01.01.</b>	<b>440'472</b>	<b>432'500</b>
Auszahlungen LUPK-Hypotheken	21'762	21'193
Rückzahlungen LUPK-Hypotheken	-16'119	-13'796
Auszahlungen Hypotheken an Dritte	4'500	825
Rückzahlungen Hypotheken an Dritte	-295	-250
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>450'320</b>	<b>440'472</b>

### 7.3 Darlehen an nicht öffentlich-rechtliche Körperschaften (örK)

in CHF 1'000	2015	Vorjahr
<b>Darlehen an nicht öffentlich-rechtliche Körperschaften (örK)</b>		
Darlehen an Banken	92'782	–
Darlehen an Energie-/Kraftwerk- und Infrastrukturgesellschaften	37'456	–
Übrige Darlehen	10'005	–
<b>Total Darlehen an nicht öffentlich-rechtliche Körperschaften (örK)</b>	<b>140'243</b>	<b>–</b>

### 7.4 Forderungen, Mobilien, EDV

in CHF 1'000	2015	Vorjahr
Debitoren Steuerrückforderungen (Verrechnungssteuer, Quellensteuer)	19'956	5'828
Debitoren Immobilien	692	404
Debitoren Hypothekarzinsen und Diverse	115	71
Mobilien und EDV-Anlagen	250	247
<b>Total Forderungen, Mobilien, EDV</b>	<b>21'013</b>	<b>6'550</b>

## 7.5 Verbindlichkeiten

in CHF 1'000	2015	Vorjahr
<b>Hilfsfonds</b>	111	113
<b>Pendente Austrittsleistungen</b>	11'425	16'397
<b>Vorausbezahlte Eintrittsleistungen</b>	2'241	1'871
<b>Kreditoren Immobilien</b>	7'386	1'041
<b>Rückbehalte aus Bauprojekten</b>	64	331
<b>Diverse Kreditoren</b>	102	249
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>21'329</b>	<b>20'002</b>

## 7.6 Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil

in CHF 1'000	2015	Vorjahr
<b>Ergebniswirksame Positionen</b>		
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive (1,75% / Vorjahr 1,75%)	-59'345	-57'381
Verzinsung Vorsorgekapital Renten (3,0% / Vorjahr 3,0%)	-73'757	-68'877
Anpassung Vorsorgekapital infolge Senkung technischer Zins (2,5%)	-139'503	0
Anpassung Vorsorgekapital infolge Wechsel Perioden- auf Generationentafel	0	-85'835
Neu-Pensionierungsverluste	-20'137	-11'080
Beitrag an den Sicherheitsfonds	-859	-1'073
Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	3	2
Verwaltungskostenbeiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	2'817	2'779
Auflösung techn. Rückstellungen Risikoschwankungen	20'655	20'706
Reduktion techn. Rückstellungen – Risikoschwankungsreserven	4'600	0
Reduktion techn. Rückstellungen – pendente Risikofälle	7'800	0
Versicherungstechnische Anpassung an Barwerte per 31.12.	5'419	-6'015
<b>Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>-252'307</b>	<b>-206'774</b>

## 7.7 Verwaltungsaufwand Versicherung und Verwaltungskostenbeiträge

in CHF 1'000	2015	Vorjahr
<b>Verwaltungsaufwand Versicherung</b>		
Löhne und Sozialleistungen	792	766
Sachaufwand und interne Verrechnungen	766	687
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	83	82
Aufsichtsbehörden	22	29
<b>Total Verwaltungsaufwand Versicherung</b>	<b>1'663</b>	<b>1'564</b>
<b>Verwaltungskostenbeiträge</b>		
Verwaltungskostenbeitrag Arbeitnehmer	1'401	1'384
Verwaltungskostenbeitrag Arbeitgeber	1'401	1'384
Verwaltungskostenbeitrag freiwillige Risikoversicherung	15	11
<b>Total Verwaltungskostenbeiträge</b>	<b>2'817</b>	<b>2'779</b>

## 7.8 Nicht-technische Rückstellungen

in CHF 1'000	2015	Vorjahr
<b>Entwicklung der Nicht-technischen Rückstellungen</b>		
Bestand 01.01.	2'200	2'200
Bildung Nicht-technische Rückstellungen <sup>1)</sup>	0	0
Bestand 31.12.	2'200	2'200

<sup>1)</sup> siehe auch Abschnitt 8.2 Hängige Gerichtsfälle

## 8. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

### 8.1 Eventualverbindlichkeiten

Solidarhaftung bei folgenden Miteigentümergeinschaften:

Einkaufszentrum Löwen Center	Luzern
Geschäftshaus Nationalhof	Luzern
Geschäftshaus Hirschengraben 31/33	Luzern
Geschäftshaus Seetalstrasse 11	Emmenbrücke
Einkaufszentrum Parkallee	Bachenbülach
Handelszentrum ICC	Genf
Einkaufszentrum Serfontana SA	Morbio
Einkaufszentrum Mühlematt	Oberwil BL
Zentrum Oerlikon	Oerlikon
Einkaufszentrum La Terrasse	Sierre
Wohnüberbauung Feldbreite	Emmen
Wohn-/Geschäftsüberbauung Schweighof	Kriens

### 8.2 Hängige Gerichtsfälle

Im Rahmen der Haftpflicht aus Gebäudeeigentum ist ein Rechtsverfahren hängig. Für den eventuell nicht durch die Haftpflichtversicherung gedeckten Schaden besteht eine Rückstellung (siehe auch Ziffer 7.8).

# Bericht der Revisionsstelle



Tel. 041 368 12 12  
Fax 041 368 13 13  
www.bdo.ch

BDO AG  
Landenbergstrasse 34  
6002 Luzern

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An den Vorstand der Luzerner Pensionskasse (LUPK), Luzern

### Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die vorliegende Jahresrechnung der Luzerner Pensionskasse (LUPK), Luzern, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### Verantwortung des Vorstands

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Vorstand neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

#### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Reglementen.



#### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Vorstand ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 18. März 2016

BDO AG

Handwritten signature of Urs Widmer in blue ink.

Urs Widmer

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

Handwritten signature of Marcel Geisser in blue ink.

Marcel Geisser

Zugelassener Revisionsexperte

## Impressum

---

Leitung & Redaktion  
Konzept & Gestaltung  
Druck  
Papier

Luzerner Pensionskasse  
Wave Advertising AG, Luzern  
Druckerei Ebikon, Ebikon  
Supersilk snow, chlorfrei gebleicht, FSC

**Geschäftsleitung**  
041 228 76 90

**Immobilien**  
041 228 76 40

**Finanzen/Hypotheken**  
041 228 76 20

**Versicherung**  
041 228 76 00

**Luzerner Pensionskasse**  
Zentralstrasse 7 | 6002 Luzern  
[www.lupk.ch](http://www.lupk.ch)